

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert hier nur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 1 h Heller.

Nr. 12

Samstag, 26. Jänner 1907

46. Jahrgang.

Der „Stajerc“-Parteitag.

Am Sonntag, den 27. d. M. tagt er also, — der erste Parteitag der so erfolgreichen deutschfreundlichen und fortschrittlichen Bewegung, von den Gegnern mit einem Wut- und Hohnschrei begrüßt, von den Kennern positiver politischer Arbeit als bedeutende Tagung eingeschätzt . . . Wir werden nicht prophezeien wie der Parteitag verlaufen wird, aber eines ist gewiß: er wird die Möglichkeit erfolgreichster Grenzwehr beweisen und er wird neue Kräfte dem südmärkischen Volksbewußtsein zuführen!

Und ich sage es mit einem gewissen Stolz: es wäre blinde Politik, wenn in dieses kärntnerisch-steyerische Unterland jener deutsche Parteizwiespalt, jenes Abbröckeln und Verbröckeln in Gruppen und Reihen und Parteien eingebürgert würde, welches im Oberlande Zeugnis gibt von eigenem Denken, von der Tatsache, daß der Deutsche mündig im politischen Leben erscheinen will, welches aber im Unterlande nur die Grenzwehr schwächen könnte. Nein, weg mit den Parteiunterschieden, wenn nur der Unterschied in der Volkszugehörigkeit maßgebend ist! Weg mit der kleinen politischen Mörgelei, wenn die Zeit einiger Kämpen bedarf! Das Leben ließ mir immer noch genug Idealismus, daß ich an die Möglichkeit einigen Arbeitens glaube und die Kenntnis unserer verzwickten unterländischen Verhältnisse ließ mir kein Nachgrübeln über aufgebrauchte Parteidifferenzen zu. Darum — denkt einmal an das gemeinsame Ziel, das ja doch wenigstens die Wichtigkeit nebensächlicher Parteiziele besitzt!

Soll ich die Grundlinien unserer „Stajerc“-Partei darstellen? Wir kennen sie alle. Von der politischen Wahrheit ausgehend, daß ein fortschrittlicher völkischer Gegner einem reaktionären vorzuziehen ist, — als ein Trugbündnis der Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche der windische Klerikalismus politisch mundtot machen und materiell aushungern wollte, — haben wir Stein auf Stein in das Gebäude gefügt und — wir wollen weiterbauen! Dazu brauchen wir die Waffe eines werbenden Programmes und eines gut und genau arbeitenden Organisationsapparates. Aber nicht ein „Parteiprogramm“ im gewöhnlichen Sinne des Wortes, nicht „Minimal“- und „Maximalforderungen“, nicht Haarspaltereien, sondern ein Programm mit der werbenden Kraft der Deutschfreundlichkeit und des Antiklerikalismus, ein Programm für den verklärten windischen Bauer, ein Programm, wie wir es schon haben, wenn wir die sieben Jahrgänge des „Stajerc“ durchblättern. Und die auf den Vertrauensmännern fußende Organisation gebe in erster Linie Schutz den armen Teufeln von fortschrittlichen Kräftern und Gewerbetreibenden, die der brutalsten pfäffisch-katholischen Nachgier ausgeliefert sind, und den deutschen Beamten, die sich von jedem Kaplan begeistern und bespeien lassen müssen . . . So tritt der „Stajerc“-Tag zusammen. Glück auf! Veritas.

Anm. d. Schriftl.: Schon ist die mit uns Deutschen gehende, fortschrittlich gesinnte Bauernpartei des „Stajerc“ zu einer Macht geworden, welche den Bervakeln ins Weisse der Augen blickt! Möge der Organisationstag diese Kraft noch verstärken!

Abg. Wastian und das neue Weingesetz.

In der Debatte, die im Abgeordnetenhaus über das neue Weingesetz abgeführt wurde, ergriff Abg. Wastian ebenfalls das Wort und führte aus:

Hohes Haus! Nur für eine kurze Spanne Zeit werde ich mir zum vorliegenden Gegenstande Ihr Gehör erbitten; den Dringlichkeitsantrag des Herrn Kollegen Schrott zugunsten dieses, im künstlich erregten Arbeitsfieber als Postarbeit geborenen Gesetzes über den Verkehr mit Wein, Weinmost und Weinmaische darf ich als Vertreter einer Weinbau treibenden Gegend nicht ohne Einspruch lassen.

Ich bin durchaus nicht der gläubige vertrauensselige Trojaner, der sich dieses Ding vor die Türe schieben läßt, ohne die vielen Mißstände zu ahnen und voraus zu befürchten, die daraus bald bei der praktischen Erprobung mancher von diesen gesetzlichen Vorschriften nacheinander als unangenehme, lästige und unliebsame Erfahrungen herauskriechen werden. Der Gesetzentwurf ist — so sympathisch das vollständige Verbot der Kunst- und Halbweinerzeugung berührt — wie ich nach eingeholten Informationen aus fachlichen Kreisen sagen kann, sowohl in sachlicher als auch in stilistischer Hinsicht unannehmbar.

Ich werde das gleich an einigen Einzelheiten erläutern. Wenn wir zum Beispiel den § 3, Absatz a) bis d) herausgreifen — es ist auch bei anderen Paragraphen Anlaß zu verschiedener Deutung vorhanden — so finden wir, daß den Alkoholzusatz der Weinbauer, dann der erste Käufer, dann vielleicht auch der Weinhändler und schließlich auch noch der Wirt machen kann, aber nur darf jedesmal nicht mehr als ein Volumprozent zugefügt werden. So kriegt der Wein auf ja und nein vier Volumprozent Alkohol, ohne daß man ihn irgendwie eigens zu bezeichnen braucht. Vier Volumprozent

„Um die kein Hahn kräht, wenn sie sterben . . .“

Erzählung von Ferdinand Antischer.

7) Nachdruck verboten.

Wie sie nach der Kranken sieht, auf deren fieberrotem Gesicht schon der Tod gezeichnet ist, schlägt diese die Augen auf und klagt über Durst. Sie reicht ihr kalten Thee.

„Liebe Schwester — bin ich krank — schwer krank?“ fragt sie mühsam, nachdem sie getrunken hat.

„Sehr schwer!“

„Dann — dann muß ich wohl — sterben?“

In ihren unruhig flackernden Augen lauert die Angst und sie forschet in dem Gesicht der andern, die das lächelnd verneint und mit einem Blick auf das Kreuzifix ober der Tür hinzuflüstert: „Beten Sie zu ihm!“

Beten . . . beten! . . . Als ob ihr das jemals schon geholfen hätte. Es war wohl so neben dem Mitleid das billigste Medikament aus der Hausapotheke der Menschen, um schwere und unzufriedene Gedanken in den Köpfen armer Teufel in Schlaf zu wiegen. Wie viele ihresgleichen sah sie nicht schon leiden, in Kirchen und an Wegkreuzen gott ergeben sich die Knie mund rutschen um die liebe Gesundheit oder das tägliche Brot — und dennoch blieben sie krank, fieber, oder litten Hunger, während andere, die keinen Herrgott kannten, keine Gebete sammelten, im Überfluß lebten. So hat sie das Beten verlernt und fühlt nun, daß, wenn sie auch

die Worte fände, dieselben nicht aus dem Herzen kommen würden.

„Ach ja!“ seufzt sie und jammert: „Wenn nur die Trockenheit im Hals nicht wäre — und dieses Stechen in meinem Rücken —“

„Das wird sich geben, wenn Sie die nötige Ruhe bewahren . . . Ruhe wirkt besser als alle Arznei. In ein paar Wochen ist dann alles wieder in bester Ordnung.“

Ein Sonnenstrahl tritt aus ihrer Seele in die verklärten Züge. Ja — gesund werden! Noch einmal gehen können durch grüne Felder, schattige Wälder, wenn die Lerche trillert und der Buchfink singt . . . aller Herzensunrast ledig, voll keimender Hoffnungen, um im goldenen Dämmern so wie's Gott erschaffen, ein heiligtüchtes Auferstehungsfest zu feiern — ah, das müßte schön sein! Unwillkürlich faltet sie die Hände und summt, im Vorgefühl dieser Seligkeiten schwelgend, vor sich hin: Mein Schatz, der ist ein Weber,

Die Schwester läßt verblüfft die Arbeit ruhen und schüttelt verständnislos den Kopf. „Nun, nun“, meint sie verwundert — „das Lied ist nicht nach Ihrem Geschmack — Sie sind ja schon ganz munter!“

„Das bin ich auch“, entgegnet die Kranke lächelnd.

Und über's Jahr im Sommer, Soll uns're Hochzeit sein . . .

„Der Tod, liebe Schwester, ist zu schrecklich . . . viel zu schrecklich, um jetzt . . . so jung . . . an ihn zu denken.“

„Dann wird es Sie gewiß freuen, zu erfahren,

daß sie denjenigen bereits erwischt haben, der Sie so unglücklich gemacht hat.“

Eine Ahnung durchzuckt das Mädchen und sofort erlischt das Leuchten in den Augen . . . Es hat bis nun noch mit keinem Gedanken der Szenen des vergangenen Abends, der vergangenen Nacht gedacht . . . Was für ein Abend . . . was für eine Nacht!

„Erwischt? . . . Wen? . . .“ fragt es voller Angst und den Atem zitternd einziehend: „Kennen Sie ihn vielleicht?“

„Nein . . . Ich hab' nur reden gehört davon . . . So ein Meusch!“ Ein ehrliches Empfinden streift sie. „Und nun sollen Sie sich vorbereiten auf das, was kommt . . . das heißt für die Herren, die bald erscheinen werden . . .“

„Welche Herren denn?“

Der Kranken Finger zupfen nervös an der Bettdecke.

„Na, die — um Sie auszufragen, wie das hergegangen ist.“

„Mich — ausfragen — wie das hergegangen ist? — Wie anders denn — als alle — solchen — Sachen.“

Stöhnend verhüllt sie ihr Gesicht und drückt den Kopf tief in die Kissen.

Die Andere versucht zu trösten und sagt:

„Man darf so Dinge nicht so tragisch nehmen, liebes Kind . . . Es sind ja Menschen, die es gut mit Ihnen meinen.“

„Freilich . . . mit mir meint's alles gut!“ entgegnete sie unter Tränen. „Darum bin ich ja soweit gekommen.“ Und in leidenschaftlichem Weh'

Alkohol entsprechen aber bereits einem Zuckerzusatz von sieben Prozent; und doch ist die Zuckeringabe nur mit obrigkeitlicher Überwachung erlaubt, also gewissermaßen nicht gerne gesehen und beinahe verboten, wenn schon sie nebenbei gesagt, viel rationeller ist als der Spirituszusatz und auch von wirklichen Weinkennern eher gebilligt wird, als der Zusatz von Spiritus.

Im § 5 ist der Zuckerzusatz möglich gemacht, aber nur mit obrigkeitlicher Genehmigung und unter so großen Schereorien, daß störende Verzögerungen unausbleiblich sind. Außerdem ist jeder, der darum ansucht, sozusagen gekennzeichnet, gebrandmarkt. Das kann auch bald für ganze Weingegenden zu einer Leumundsverschlechterung in Betreff des Getränkes werden. Man wird also ruhig im stillen weiterzuckern, wie bisher. Diese erschreckende Art von Zuckeringestaltung ist eigentlich ein wirkungsloser Popanz, denn aus diesen Paragraphenschlingen kann und wird einer, wenn er nur halbwegs will, sehr leicht entschlüpfen.

Leider ergibt sich daraus aber ein qualvolles obrigkeitliches Alpdrücken für den freien Staatsbürger, der ohnehin genug gegen bürokratische Hemmungen zu kämpfen hat und unter fiskalischer Belastung begreiflicherweise schon recht ungeduldig geworden ist. Die Behörde wird mit diesen papierernen Attributen, die man ihr in der Zuckerungsfrage an die Hand gibt, gar nichts vermögen, und die zuckern wollen und müssen, werden sehr bald eine stille Organisation von Außerachtlassern und Übergehern der gesetzlichen Vorschriften fidel geschaffen haben. So wird eine Reinkultur landläufiger Geseßesverletzung gezüchtet. In der Zuckerfrage kann sich der Wahlbezirk, den zu vertreten ich die Ehre habe, auf eine Minuendolizitation nicht einlassen. Wir wollen zuckern, wir müssen zuckern, und jede Einschränkung in diesem Betrachter wäre uns eine schwere und unangenehme Schädigung. Gibt es bei uns doch Jahre, wo der Weinmost 16 und mehr Promille Säure und wenig Zucker hat. Was soll dann mit solchem Moste geschehen? Soll man ihn vielleicht wegschütten? Er muß durch den Zusatz von Zucker genussfähig und verkaufsfähig gemacht werden. Hervorragende Weinchemiker und Weinproduzenten haben von jeher die Verwendung von Zucker bei der Weinherstellung als erlaubt bezeichnet. Das k. k. Ackerbauministerium hat im Jahre 1897 eine Umfrage, betreffend die Revision und Ergänzung der Vorschriften über Kunst- und Halbweine, eingeleitet, bei der sich von 30 Befragten, am Weinbau beteiligten Körperschaften und Versuchsstationen 20 für die Zulassung der Zuckeringabe des Mostes bei der Weinbereitung ausgesprochen haben.

Meine Herren! Ohne daß ich die Raschheit, mit der die politischen Behörden zu arbeiten pflegen, bei dieser Gelegenheit irgendwie hämisch besprechen möchte, muß ich denn doch geltend machen, daß die Schwierigkeiten, die sich durch den umständlichen

Weg zur Gemeinde und dann von der Gemeinde zur politischen Behörde erster Instanz und dann, wenn nötig, noch höher hinauf, daß also diese Schwierigkeiten, die sich mit grausamer Pünktlichkeit ergeben müssen, das ganze Verfahren zu einem äußerst mühseligen und lästigen gestalten. Es kann zum Beispiel sich wohl ereignen, daß sich durch massenhafte Anmeldungen die Behörde selbst in einem von den Parteien als sehr störend empfundenen Drange der Geschäfte befindet; wer entschädigt dann für die immerhin sehr möglichen Verluste? Es ist diese neuerliche Inanspruchnahme der Gemeinden auch eine unangenehme Belastung für diese, da sie ohnehin an den Arbeiten im übertragenen Wirkungskreise, für die die Regierung natürlich nicht einen Heller ersetzt, schon überreichlich zu tragen haben. Wenn hierzu noch eine solche neuerliche größere Aufgabe der kommunalen Amtstätigkeit erblüht, so ist das gewiß nicht ein Plus, das mit besonderen Freuden begrüßt werden dürfte.

Meine Herren! Es gibt Weinproduktionsgebiete in Österreich, die einen so sauren Wein erzeugen, daß er ohne Zusatz des gar nicht gesundheitschädlichen Zuckers fast ungenießbar und unverkäuflich bleibt. Besonders wenn durch ungünstige Witterungsverhältnisse Trauben erzielt werden, in denen der Zucker nicht im normalen Verhältnisse zur Säure und anderen Bestandteilen steht, kommt ein Most zu Tage, der dann einen Wein ergibt, den man meist auch nicht als Versuchsmaterial verwenden kann. Es müßte mithin eine unbezweifelte Schädigung gerade der weinbautreibenden Bevölkerung einzelner Gebiete platzgreifen, wenn die angeordneten Einschränkungen hinsichtlich des Zuckers im Weingeseze verblieben. Flüchtig erwähne ich nur, daß auch für den inländischen Zuckerkonsum der Ausfall einer solchen Massenerzeugung wie ihn dieser Industriezweig mit Rücksicht auf die etwa fünf Millionen Hektoliter pro Jahr betragende Weinproduktion Österreichs abzugeben hatte, eine sehr empfindliche, zunächst auch vom Herrn Finanzminister lebhaft bedauerte Schmälerung bedeutet. Die staatlichen Einnahmen würden eine starke Einbuße erfahren, da die staatliche Steuer von 38 K. pro Meterzentner selbstverständlich auch ausfallen müßte. Bei Annahme eines Quantum von rund 150.000 Meterzentner Zucker pro Jahr käme das einem Ausfalle von mehr als 5 1/2 Millionen Kronen jährlich gleich.

Es ist nicht einzusehen, warum sich die Herren so sehr gegen die Zuckeringabe sträuben. Der Zucker ist ja, wie ich erwähnt habe, durchaus kein gesundheitschädlicher Beisatz, und durch die Zuckeringabe wird nun das nachgeholt, was die Sonne in schlechten Jahren an einzelnen ungünstigen Tagen verabfühmt hat.

Die Zuckeringabe des Mostes wird nicht nur von unserem gegenwärtig wirksamen Weingeseze vom Jahre 1880 gestattet, sondern sie ist auch, soweit mir bekannt ist, von den betreffenden Gesezen aller

anderen weinbautreibenden Staaten zugelassen. Es ist nicht nach jedermanns Geschmack, einen Rachenpuker zu trinken. Um in der kurzen Besprechung dieser Vorlage weiterzukommen, möchte ich ferner darauf verweisen, daß überall im Gesezentwürfe der Verordnungsweg angedeutet wird, obwohl die Forderung der durch diese legislatorische Arbeit betroffenen Bevölkerung und der interessierten Kreise darauf gerichtet war, daß Gesez und Verordnung zusammen beraten werden müssen, weil sonst leicht eine Bestimmung durch die andere wieder aufgehoben werden kann und sich eine gewiß sehr labile Auffassung der Rechtsbegriffe gar bald ergeben würde.

Wir können es dann erleben, daß wir ein Gesez haben wie das vom 16. Jänner 1896, dessen § 13, Absatz 2, lautet (liest):

„Als Verfälschung eines Lebensmittels ist nicht anzusehen, wenn demselben irgendein unschädlicher Stoff beigemischt oder eine Mischung mit unschädlichen Mitteln vorgenommen wird, um das Lebensmittel für längere Aufbewahrung oder zur Beförderung haltbarer oder zum Verbrauch geeigneter zu machen, ohne daß durch diesen Vorgang das Gewicht oder Maß zum Zwecke der Täuschung gesteigert oder die geringere Qualität des Lebensmittels verdeckt wird.“

Durch diesen Satz ist jedes Verfahren vollkommen der Beurteilung des Richters anheimgegeben und unterworfen; der kann ganz nach seinem persönlichen Empfinden, nach seinem Gefühle entscheiden. Damit ist aber eine Rechtsunsicherheit geschaffen, die schlimmer ist, als das allerstrengste Gesez. In dem vorgelegten Entwurfe steht ferner im § 1: „Als Verfälschungen von Wein oder Weinmost sind anzusehen“, und da heißt es im Absatz a): „das Umgären.“

Das Umgären wird bei manchen Erkrankungen des Weines, wie Fachmänner versichern, nicht zu vermeiden sein, ist aber manchmal stärker und manchmal schwächer einzuleiten. (Zwischenrufe.) Nur keine Aufregung, meine sehr verehrten Herren, ich packe ja ohnehin nur bei wenigen Stellen an!

Ein Umgären kann aber in den weitaus meisten Fällen nur so stattfinden, daß man dem umzugärenden Moste Zucker und Reihese zusetzt, weil zu wenig Zucker mehr da ist, ohne solchen jedoch eine Gärung nicht erfolgen kann. Nun ist es selbstverständlich, daß in schlechten Jahrgängen mit sauren Weinen furchtbar viel umzugären sein wird! Und dann frage ich: Wird man gleich nach der Gesez ansuchen müssen? Ist erst eine eigene Erlaubnis auch zum Umgären einzuholen? Ich nehme an, nein. Auch scheint mir dann der § 7 dieses Gesezentwurfes keine Anwendung zu finden. Davon werden dann in der Hauptsache wohl die Weinhändler Gebrauch machen und straffrei ausgehen, der arme Produzent aber, der geschützt werden soll, hat tatsächlich die Nachteile.

Zum § 3d möchte ich noch bemerken, daß

ausrufend: „Großer Gott . . . warum noch diese Qual!“

Gibt's denn für sie außer leeren Trostesworten, seelenlos und hohl, keinen Pfad aus dieser dunklen Nacht des Herzensjammers?

Erst unter dem kühlenden Umschlag, den ihr die Schwester auf die Stirn legt, wird sie wieder ruhig und erstickt ihr Weinen.

Eine Weile bleibt es stille, dann hört man leichte Schritte über die Treppe kommen und die Stimme des Arztes.

Ein Frösteln geht durch den Körper der Kranken und sie sieht halb ängstlich, halb erwartungsvoll nach der Tür.

Gleich darauf treten der Doktor und der Bezirksrichter von einem Schreiber begleitet grüßend in das Krankenzimmer.

Der Doktor — ein behäbiger, gutwütig aussehender, älterer Herr mit goldgefäzter Brille an den kleinen Augen — geht, nachdem er sich bei seiner Patientin über ihr Befinden erkundigt, leise sprechend mit der Schwester abseits, während der hagere Schreiber seinem schlanken, geschmeidigen Vorgesetzten einen Stuhl zurechtrückt und auf dem Tisch vor dem Bett einige Papiere ausbreitet.

„Guten Morgen, Herr Bezirksrichter!“ flüstert die Kranke.

„n Morgen!“ sagt er kurz und denkt für sich: „Nettes Mädel! . . . Was sie für hübsche Zähne hat . . .“, setzt sich nachlässig auf den Stuhl neben ihr Lager und puht mit einem blendendweißen Taschentuch seinen Zwickel. „Kennen Sie mich?“

(Fortsetzung folgt.)

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit von 37 Fachgelehrten, herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt. Mit 53 Karten und 177 Tafeln in Holzschnitt, Azung und Farbendruck. 9 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder 18 broschierte Halbbände zu je 4 Mark. Sechster Band: Mittel- und Nordeuropa. Von Karl Weule, Josef Girgensohn, Eduard Heyd, † Karl Pauli, Hans F. Helmolt, Richard Mahrenholz, Wilhelm Waltherr, Richard Mayr, Clemens Klein, Hans Schjöhth und Alexander Tille. Mit 5 Karten und 19 Tafeln in Holzschnitt, Azung und Farbendruck. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Mit dem soeben erschienenen sechsten Band (dem Erscheinen nach der achte) hat Helmolt's Weltgeschichte ihren Abschluß erreicht; denn der für 1907 angekündigte (neunte) Ergänzungsband soll nur Nachträge, Rückblicke und das Gesamtregister bringen. Wenn man weiß, daß 37 wissenschaftliche Kräfte ersten Ranges mitgewirkt haben, um das Werk glücklich unter Dach und Fach zu bringen, versteht man auch, welche enorme Schwierigkeit für den Herausgeber erwuchs, um seinen Plan bis zum Ende zielbewußt durchzuführen. Der Grundplan und die Anordnung weichen von dem Herkömmlichen der geschichtlichen Bearbeitungen ab; das hat naturgemäß neben der großen Menge begeisterter Anhänger auch Gegner gefunden. Aber auch diese erkennen das voll an, daß das Werk die Geschichtswissenschaft ein gutes Stück vorwärts gebracht hat. Der vorliegende Band „Mitteleuropa

und Nordeuropa“ umfaßt hauptsächlich die deutsche, italienische und französische Geschichte bis Mitte des 14. Jahrhunderts, wo Band 7 mit Renaissance und Humanismus einsetzt; ferner die zwischen Völkerwanderung und Reformation liegende Geschichte des Christentums und die Geschichte der Engländer und germanischen Nordländer. Den Eingang des Bandes bildet als geschichtliche Überleitung vom fünften Band die Behandlung der geschichtlichen Bedeutung der Ostsee. Auch der deutschen Kolonisation des Ostens bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts ist ein längerer, hochinteressanter Abschnitt geweiht. Es mag auffallen, daß „Italien vom 6.—14. Jahrhundert“ in diesem Band mit Aufnahme gefunden hat. Aber es ist richtig, daß Italien in den beiden Jahrhunderten seiner mittleren wie auf den Höhepunkten seiner neuen Geschichte zu Mitteleuropa gehört hat. Durch Zuhilfenahme von Ausblicken auf die folgende Zeit ist es gelungen, eine wenn auch sehr gedrängte, so doch sehr lesbare Geschichte Italiens bis zur Gegenwart zu liefern. — Eine Anzahl Stammbäume und eine stattliche Reihe mit Verständnis ausgewählter und trefflich hergestellter Tafeln in Bunt und Schwarz schmücken auch diesen Band des trefflich ausgestatteten Werkes, dessen Universalität, historische Präzision und geistreiche Behandlung es mit an erste Stelle der Fundamentalwerke deutscher Geschichtsforschung rücken.

fünf Gramm Bisulfat in den meisten Fällen viel zu wenig sind; die Menge müßte schon um zwei bis drei Gramm für das Hektoliter erhöht werden.

Hohes Haus! Ich meine, ein solches Gesetz, das ins praktische Leben Tausender von Steuerzahlern auf das kräftigste und empfindlichste eingreift, könne doch nur dann gut und für die Mehrzahl begrüßenswert gemacht werden, wenn man vor seiner Erlassung alles dazu beiträgt, daß die in Betracht gelangenden Fragen gründlich studiert werden können und daß den Männern der goldenen Lebenserfahrung und den Fachleuten reichlich Gelegenheit geboten ist, ihre Ansichten und Vorschläge gehörig mit in die Waagschale zu werfen. (Abg. Dr. Götz: „Das ist ja geschehen!“)

Der ursprüngliche Entwurf, der von dem jetzigen Herrn Unterrichtsminister Dr. Marchet herrührt, und der gegenwärtig vorliegende Gesetzentwurf unterscheiden sich in wesentlichen Punkten so sehr voneinander, daß man sich gewiß nicht auf frühere Besprechungen und Gutachten stützen darf.

Bei einem solchen strupelosen Durchpfeitschen im schneidigen Automobilfahrtempo, wie es in diesem Hause gegenwärtig an der Tagesordnung ist, läßt sich etwas Gedeihliches nicht herausbringen und darum erscheint es mir als notwendig, die Rückverweisung dieses Gesetzentwurfes an den Ausschuß zu beantragen. (Widerspruch.) Es tut mir leid, dadurch bei manchen Kollegen Mißstimmung zu erregen, aber meine Überzeugung weist mir diesen Weg. Es sind seit der Bekanntmachung des letzten Gesetzentwurfes einschneidende Veränderungen erfolgt, darüber kommen wir, trotz der temperamentvollen Zwischenrufe, nicht hinweg. Die Zuckeringung war ja zum Beispiel ursprünglich nicht gestattet, die hat man erst nach und nach wieder zugestanden. (Abg. Dr. Götz: „Sie war immer gestattet!“) Die Zuckeringung war meines Wissens ursprünglich nicht erlaubt, Herr Kollege (Widerspruch), sogar der Marchet'sche Entwurf weiß, wenn ich mich recht erinnere, nichts davon. Dringend und energisch müßte auch verlangt werden, daß die Durchführungsbestimmungen, die, wie schon erwähnt, von den Interessenten immer gleichzeitig mit dem Gesetze verlangt worden sind, auch gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf zur Beratung kämen.

Abg. Dr. Buchmüller hat sich geäußert, daß es ihm viel lieber gewesen wäre, wenn an Stelle dieses Gesetzes das Trunkenheitsgesetz, das — o Ironie! — auf der Tagesordnung steht, in Beratung gezogen worden wäre. Dem möchte ich, bei aller Begeisterung für ein praktisches und klares Weingesez, beipflichten; handelt es sich doch bei dem Trunkenheitsgesetze, das allerdings nicht in eine Geißel für Gastwirte und Kaufleute ausarten darf, um eine hochbedeutende soziale, volkswirtschaftliche und kulturelle Forderung zu Gunsten der allgemeinen Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, um einen Kampf gegen ein soziales Übel, um einen Kampf gegen geistige und ethische Verödung und gegen eine der allerschwersten physischen und sittlichen Degenerationsursachen der Menschheit.

Der Wunsch, den Herr Dr. Buchmüller ausgesprochen hat, wird von jedem wahren Volksfreunde um so lebhafter geteilt werden müssen, je mehr er an die Notwendigkeit großer Reformen in unserem staatlichen und gesellschaftlichen Leben denkt, Reformen, die durch das allgemeine Wahlrecht höchst zeitgemäß und dringend werden, und die nur von einem entwickelten Gemeinfinne angebahnt und bewältigt werden können.

Die Betätigung des Gemeinfinnes ist aber undenkbar ohne ein großes Maß von Selbstbeherrschung. Wir brauchen Charaktere; Menschen, die von Jugend auf gewöhnt sind, sich schrankenlos einem Genuße, und zwar einem bei Übermäßigkeit so verderblichen Genuße, wie es unter anderem der Alkohol ist, hinzugeben, solche Menschen sind nicht imstande, sich das tatensichere Pflichtbewußtsein rein und ungetrübt zu erhalten, sind nicht imstande, ihre Willenskraft ungelähmt in den Dienst großer Bewegungen, die alle Kräfte aufs höchste anspannen, zu stellen.

Hohes Haus! Ich werde also gegen die Dringlichkeit dieser Vorlage stimmen. In dieser Frage soll das neue Haus entscheiden. Eine solche Leistung flüchtiger und im Hekttempo erzeugter Gesetzesklitterung soll der Bevölkerung, die sich allerdings an jeden Halm des Leeren Strohes klammert, das hier im hohen Hause so tapfer gedroschen wird, erspart bleiben. Den Freunden und Lobrednern dieses Entwurfes, die die Gesetzgebung der Vorlage so gerne haben möchten, gebe ich den in diesem Falle gewiß nicht unberechtigten

Trost, daß oft im Leben die erfüllten Wünsche zu den allerherbsten Enttäuschungen führen. (Beifall und Händeklatschen.)

Wie wir bereits mitteilten, wurde die Rückverweisung abgelehnt und das Gesetz in jener Form, welche durch ein Kompromiß mit den niederösterreichischen Christlichsozialen geschaffen wurde, angenommen. Die Interessen des niederösterreichischen Weinbaues sind in dieser Angelegenheit ganz andere als jene des steirischen Weinbaues. Ebenfalls bereits mitgeteilt haben wir, daß die Weinbauktion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft von Steiermark dem Abg. W a s t i a n drahtlich den Dank für seine in dieser Frage eingenommene Haltung ausdrückte.

Tagesneuigkeiten.

Abg. Dr. Kopp †. Abg. Dr. Josef Kopp, einer der wenigen Überlebenden aus der großen Zeit des Liberalismus und Legionär aus dem Jahre 1848, ist am 22. d., 80 Jahre alt, in Wien gestorben. Eine halbe Stunde später schloß auch seine 83jährige Frau die Augen für immer. Dr. Kopp war lange Zeit Abgeordneter der inneren Stadt Wien.

Slawische Prügel gegen Slawen. Aus Lemberg, 23. d., wird berichtet: Vor mehreren Tagen weigerten sich die ruthenischen Studenten, bei der Immatrikulation an der hiesigen Universität das Gelöbniß in polnischer Sprache zu leisten, wozu sie durch das polnische Regime gezwungen sind. Heute mittag drangen 200 Studenten, mit Stöcken und Knütteln bewaffnet, in die Aula der Universität ein, wo gerade eine Promotion stattfinden sollte, zerstörten ringsumher die Einrichtungen, die Porträts der Rektoren und die Gasandeleber, und setzten in den Nebenlokalitäten, in dem Universitätsbureau, den Lehrsälen und Korridoren das Zerstückungswort fort, zertrümmerten die Fensterscheiben und schichteten im Treppenhaus die aus den Hörsälen herbeigeschleppten Bänke auf. Der Universitätssekretär erhielt durch Stockhiebe mehrere schwere Verletzungen am Kopfe. Die Studenten weigerten sich, ihre Universitätslegitimationen abzugeben. Als Polizeibeamte am Eingangstore die Mädelführer verhaften wollten, erklärten sich 150 Studenten bereit, sich auf das Polizeirevier zu begeben, wo sie einem Verhör unterworfen wurden.

Ein Zeichen der Zeit. In der nächsten Zeit will man in Wien mit einem Kostenaufwande von 600.000 Kronen ein Krankenhaus für Prostituierte erbauen.

Die Kälte und die Wölfe. In den nördlichen und nordwestlichen Gegenden Spaniens sowie in Ungarn sind infolge des dort herrschenden strengen Winters ganze Rudeln von Wölfen in die Täler eingefallen und haben unter den Herden großen Schaden angerichtet. Auch Menschen wurden von den hungrigen Bestien zerrissen und aufgefressen.

Reicher Sprottenfang in der Ostsee. Enorme Breitlingsfänge mit Millionen Fischen sind seit einigen Tagen in der Danziger Bucht gemacht worden. Täglich treffen ganze Dampfersendungen von der Halbinsel Gela ein. In frischem und geräuchertem Zustande gehen diese Fische in zahlreichen Waggonladungen nach auswärts.

Die Besatzung eines Ozeanriesen. Der Kapitän eines großen Ozeanrenners ist ein kleiner König in seinem Reich. Der Herrscher auf dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd gebietet über ein Heer von 679 Köpfen, davon sind 24 Offiziere, Ärzte, Zahlmeister und Postbeamte, 61 Maschinisten, Elektriker, Kesselschmiede und Schmieder, 231 Oberheizer, Heizer und Kohlenzieher, 229 Stewards, Stewardessen, Zwischendeckwärter, 33 Aufwächter und Pantryleute, 33 Köche, Bäcker, Schlächter, Konditoren, 9 Barbier, Friseur, Buchhändler, Gepäckmeister, Markonibeamte, 59 Steuer-, Boots- und Zimmerleute, Segelmacher, Matrosen und Lampenwärter.

Mahlzeit! Die Kölner Strafkammer verurteilte letzthin den Konditor Werschowe, der beim Zubereiten von Berliner Pfannkuchen Pfeife rauchend in siedendes Kochöl spuckte, zu 200 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte erklärte, er habe dadurch immer konstatiert, ob das Öl den nötigen Hitzeegrad besitze. Ja, man weiß nicht, von was man dick wird.

Zur Erdbebenkatastrophe in Kingston. In Kingston wurden bis jetzt 1000 Tote festgestellt. Der Schaden beträgt 30 Millionen Dollars (rund 150 Millionen Kronen).

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Ibsens Familiendrama „Gespenster“ wurde mit großem Beifalle aufgenommen und waren es hauptsächlich die Herren Felba und Weninger und Fr. Kiefer, die durch Applaus ausgezeichnet wurden. Montag, den 28. d. geht zum Benefiz für den ersten Charakterkomiker Herrn Josef Weninger das lustige musikalische Werk „An der schönen blauen Donau“ von L. Krenn und Josef Helmesberger zum zweiten Male in Szene. Bei der ersten Aufführung erzielte das Stück durchschlagendsten Erfolg, den hauptsächlich Herr Weninger als „Eiserner Rathhausmann“ entschied.

Ein seltsamer Überfall auf einen Arzt. Am 23. d., halb 12 Uhr nachts, wurde an der Türe des Dr. Stuhec geläutet. Der aufmachenden Gemahlin erzählte ein Bauer, sein Weib hätte einen Blutsturz erlitten und der Doktor möge sofort mitkommen. Dr. Stuhec verweigerte dies, da er selber leidend ist. Der Unbekannte begab sich nun zum Dr. Gregorec, welcher mitging. Im Stadberge, ungefähr eine Stunde von der Stadt, wurde der Arzt von dem Bauer mit einem Messer von rückwärts angefallen; nur der dicke Mantel verhinderte eine schwere Verletzung im Rücken. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf, in dessen Verlaufe der Arzt zwei schwere Verwundungen des linken Armes erhielt, worauf der Attentäter verschwand. Man kann sich diesen brutalen Überfall nicht erklären. Wahrscheinlich ist dieser Überfall die Folge des Rachedurstes, welchen irgendein Abgestrafter infolge der ärztlichen Aussage vor Gericht verspürte. Der Überfall zeigt so recht ein Bild aus der Volkserziehung unserer windischen Pervaken.

Erschossen hat sich Freitag um 7 Uhr abends der Malermeister Morelli. Der herbeigerufene Arzt Dr. v. Mezler konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

Ein kostspieliger Ankauf. Im Jahresberichte des hiesigen Veteranenvereines lesen wir: „Für ein Hornsignal samt Schnur N. 11.“ Donnerwetter, wenn jedes Signal so teuer kommt, dann wird sich das Signalgeben bald aufhören!

Eigenberichte.

Gams, 24. Jänner. (Feuerwehr.) In der letzten Sitzung des Feuerwehrausschusses wurde der Beschluß gefaßt, im heurigen Fasching keinen Feuerwehrball zu veranstalten. — Durch die Anschaffung der so notwendigen leichten Gebirgsspritze mußte der Verein ein Darlehen aufnehmen und infolgedessen wird für 1906 die Kassalegung mit einem hohen Abgang geschlossen werden müssen. Durch Gönner hofft man aber, daß diese Folgen bald wieder behoben werden. — Sonntag, den 27. d., nachmittags 2 Uhr, findet in der Gastwirtschaft „zur schönen Aussicht“ die Jahresversammlung der Wehr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einläufe. 2. Bericht über die Anschaffung der neuen Spritze. 3. Jahresbericht. 4. Rechnungslegung. 5. Neuwahlen. 6. Anträge. Zur Jahresversammlung werden hiemit alle Ehrenmitglieder, unterstützende und ausübende Mitglieder, Gönner und Freunde eingeladen.

St. Eghdi i. W.-B., 25. Jänner. (Perwalskische Wutanfälle.) Über die in letzter Zeit erfolgte Erwerbung einiger Besitzungen durch Deutsche schreibt der „Slovenski gospodar“ in Nr. 2 Nachstehendes: „Die Südmart, der Verein verbissener Deutscher, welcher es am liebsten sehen würde, daß der letzte Slowene von unserer Erde verschwinden möchte, kauft in letzterer Zeit in der Pfarre St. Eghdi eine Bäuerei nach der andern. Unsere verbissenen Gegner, die beiden Oberlehrer Höltischl und Sadu (letzterer Sohn einer slowenischen Mutter) und der Gemeindevorsteher von Zirknit, Karl Flucher haben geschworen, nicht früher nachzugeben, bis St. Eghdi wieder in deutsche Hände kommt. Diese drei Helden von traurigem Ruhm erhalten von der Südmart, welche von den Preußen mit Marken unterstützt wird, von diesen Marken Groschen für ihre unschöne Arbeit. Also hört Eghdier! Der deutsche Tische Höltischl, der krainische Slowene Sadu und des slowenischen Vaters Sohn Karl sind gezahlte Knechte der Südmart. Diese drei Agenten der Deutschen haben dahin gearbeitet, daß die Südmart die Großgrundbesitzer Poppmeyer und Prutsch kaufte. Wohl schwach muß es mit der Nationalität dieser Großdeutschen bestellt sein, daß sie sich für ihre nationale Arbeit zahlen lassen. Trotzdem sich jedoch das deutsche

Element mit wütender Kraft in unser Blut verbeißt, brauchen wir noch nicht verzweifeln. Sehen wir darauf, daß unser Bauer musterhaft wirtschaftet, belehren wir ihn, wie man vernünftig wirtschaftet, daß ihm die slowenische Erde genügend Brot und Gewinn geben wird und daß unser Bäuerlein nicht bemüht sein wird, seinen ererbten Besitz dem nimmerfertigen Fremdlinge zu verkaufen. Berufene und erfahrene Männer gehet mit der Belehrung unter's Volk! Wir haben diesem Artikel nichts weiter beizufügen, als daß der Windische zu schreiben versteht, der Stil ist elegant. Auch wir wünschen, daß berufene und erfahrene Männer die windischen Bauern aufklären, wie sie arbeiten sollen, ein Lokal wäre bei Wruß vorhanden, aber — die windischen Bauern fehlen. Später mehr in dieser Angelegenheit.

Pöckendorf, 25. Jänner. (Feuerwehrränzchen.) Am 2. Februar findet im Gasthause des Herrn Dr. Reiser das Kränzchen unserer freiwilligen Feuerwehr statt. Beginn 3 Uhr nachmittags. Gut Heil einem schönen Besuche und frohen Verlauf!

Leitersberg, 26. Jänner. (Der Eislaufplatz in der Volksschule.) Bei der gestrigen Gemeindeausschüßsitzung in Kartischowin wurde bezüglich des Eislaufplatzes im Hofe des Volksschulgebäudes einstimmig beschlossen, an den Bezirksschulrat die Anzeige zu erstatten und denselben zu ersuchen, den Unfug sofort abzustellen.

Leitersberg, 26. Jänner. (Die Suppenanstalt) der Volksschule Leitersberg-Kartischowin macht durch hochherzige Unterstützung vieler Wohltäter recht erfreuliche Fortschritte, demnach es bereits möglich wurde, die Anzahl der beteiligten Schulkinder von 70 seit voriger Woche schon auf 150 zu erhöhen, welche jeden Mittag unter Aufsicht eines Lehrers in zwei Partien von der wackeren Gastwirtin Frau Schinko (Burgmaierhof) in sorgsamster Weise abgesspeist werden. Wie segensreich die Gründung dieser Suppenanstalt zu nennen ist, ersieht man am besten daraus, wenn man beachtet, welche Schwierigkeiten der Lehrerschaft von mindestens 300 bedürftigen Schülern bei der Abordnung von 150 zu beteiligenden Kindern erwachsen, da alle gerne eine warme Suppe und Brot haben möchten und oft die Hälfte mit hungerndem Magen und nassen Augen den Glücklicheren lange nachsehen, sogar wiederholt versuchten, sich im letzten Moment mit Gewalt einzuschmuggeln, wodurch dann oft wieder mehrere Schalen Suppen Zuwachs nötig sind. Frau Baronin Dwickel, welcher in erster Linie das Zustandekommen dieses wohlthätigen Unternehmens — durch Überlassung eines geeigneten, warmen Lokales und rastlosen Sammeln der nötigen Geldmittel — zu danken ist, leitet auch erfreulicherweise die Aufsicht bei der Abpeisung der Kinder, welche sich dann mit einem kurzen Gebet und dankbarem Herzen verabschieden. Dieses interessante Schauspiel sich persönlich anzusehen ist jedem Kinderfreunde zu empfehlen und wird sich dann kaum jemand verschließen auch sein Schärfein beizutragen, um die finanziellen Sorgen des Ausschusses zu unterstützen, wofür aus hundert Kinderherzen ein herzliches „Bergelt's Gott“ entgegenklingt.

Mahrenberg, 24. Jänner. (Evang. Gottesdienst.) Sonntag, den 27. d., nachmittags 5 Uhr, wird hier evangelischer Gottesdienst abgehalten.

Pöckendorf, 24. Jänner. (Nachträgliche von der Gemeindevahl.) Das Ergebnis unserer letzten Gemeinderatswahl wurde in der „Marburger Zeitung“ bereits mitgeteilt. Nachträglich ist darüber noch allerlei mitzuteilen. Herr Leopold Vedinegg, der sich noch kürzlich rühmte, aus einer alten deutschen Familie zu stammen, hat nunmehr mit dem Dechant von Jahring innige Freundschaft geschlossen und daraus ergab sich der windischklerikale Gemeindevahlsteg vom 2. d. Die Vorbereitungen zur Wahl wurden geheim getroffen, die Deutschen erhielten erst unmittelbar vor dem Wahltage, als Herr V. Vedinegg noch als „Deutscher“ bereits die Vollmacht an auswärtiger deutschen Besitzer eingekauft hatte, hievon Kenntnis. Als Lohn hiesfür erhielt Herr Vedinegg eine gewisse Beförderung und dazu noch etwas... Den „Sieg“ feiert ein windisches Blatt mit folgenden Worten: „Jetzt ist Reiningger ein General ohne Armee. Nichts hat ihm geholfen, auch nicht der Umstand, daß ihm deutsche Agitatoren — Kramberger aus Kamtscha, Hans Gornig aus Zellentzen u. a. — zu Hilfe kamen. Mit euch werden wir es so machen wie mit dem Reiningger, so wird es auch allen Deutschen gehen!“ — Dieser Jubel der Perwakten klingt nur für Herrn V. Vedinegg sehr

traurig. Bei dem Umstande, als der „Sieg“ der Windischklerikalen trotz aller dieser Machinationen im dritten Wahlkörper z. B. nur mit ein bis zwei Stimmen Mehrheit erreicht wurde, kann den Herren Perwakten schon gesagt werden, daß die nächste Wahl ein ganz anderes Bild darstellen wird — die windische Macht wird wieder spurlos verschwinden.

St. Jakob W.-B., 24. Jänner. (Gemeindevahl.) Bei den hier kürzlich stattgefundenen Gemeindevahlen wurde an Stelle des langjährigen, deutsch und fortschrittlich gesinnten Herrn Stoff ein Anhänger der windischklerikalen Partei zum Gemeindevorsteher gewählt. Selbst viele jener Wähler, welche dem Windischklerikalen ihre Stimmen gaben, beklagen heute schon diese Wahl und erklären, bei der nächsten Wahl sich nicht mehr betreten zu lassen und Herrn Stoff wieder zu wählen. Natürlich werden auch die fortschrittlich Gesinnten alle und rechtzeitig am Platze sein müssen.

Radfersburg, 24. Jänner. (Kauf.) Herr Hubert Pazelt, Uhrmacher und Inhaber einer Gold- und Silberwarenhandlung, hat heute das Gasthaus des Herrn August Gornig in der Sporgasse käuflich erworben.

Marburger Nachrichten.

Zur Reichsratswahl. Am 24. d. hielt die Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister Marburgs unter dem Vorsitz des Vorstandes Herrn Baumeister Glaser eine sehr gut besuchte Vollversammlung ab. Beim letzten Punkt der Tagesordnung „Freie Vorschläge“ wurde einstimmig beschlossen, dem Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian für sein bisheriges verdienstvolles Wirken Dank und Anerkennung auszusprechen und ihn gleichzeitig zu ersuchen, die Wiederwahl anzunehmen. Da hiemit der Vorsitzende erklärte, diesen Beschluß nicht durchführen zu wollen, einigte sich die Versammlung dahin, daß mit der Unterzeichnung des betreffenden Schriftstückes und der Weiterleitung desselben an den Herrn Bürgermeister der Vorstandstellvertreter Herr Baumeister Kiffmann betraut werde. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß Herr Glaser ohne eingeholter Bewilligung der Genossenschaft die Genossenschaftsversammlung vom 11. Jänner l. J. auch in einem slowenischklerikalen Blatte kundgemacht hat, wurde demselben einstimmig das Mißtrauen ausgesprochen und von ihm die Zurücklegung der Vorstandsstelle gefordert. — Der „Narod“ schreibt: „Auch im Wahlbezirk Pettau-Leibnitz beabsichtigen die Slowenen ihren Kandidaten aufzustellen. (Großartig! Nam. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) In den bäuerlichen Wahlbezirken wird die (neue) Slowenische Fortschrittspartei in allen sieben Bezirken Kandidaten aufstellen. Das Gleiche wird die windischklerikale Partei tun, welche ihre Kandidaten schon bestimmt hat u. zw. für Marburg rechtes Drauzer Nobic, Marburg linkes Drauzer Korosec, Pettau Kostar, Drachenburg Dr. Ploj, Mann Dr. Benkovic und für Gills Dr. Bousek. Man hört, daß in Schönstein Prof. Berstovsek aus Marburg kandidieren wird. Weil die deutschkaiserliche „Stajerc“-Partei gewiß in einigen Bezirken in den Wahlkampf eingreifen wird, wird derselbe hart und hochinteressant sein.“

Ein Ehrenmitglied des Männergesangsvereines. Am 20. d. Mts. verschied in Graz das ehemalige Vorstandsmitglied des Marburger Männergesangsvereines, Hofrat Gebell Edler von Eunsberg, im hohen Alter. Wegen seiner großen Verdienste um den Verein wurde er seinerzeit zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Verein kondolierte der Witwe. Der Verstorbene war auch literarisch tätig und hat sich um das Schulwesen in Steiermark unvergängliche Verdienste erworben.

Ernennung. Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Kerkermeister Herrn Karl Dernovisek in Marburg zum Kanzlei-Offizial unter Belassung in seiner demaligen Verwendung ernannt.

Vom Postdienste. Den Postassistenten Martin Gray in Graz und Franz Polie in Gills wurde der gegenseitige Dienstaustausch bewilligt.

Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch, den 30. Jänner 1907, nachmittags 3 Uhr, findet im Rathaussaale eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Stellungnahme zur nächsten Reichsratswahl. — Vorlage einer Dienstpragmatik für die Beamten, Unterbeamten und Diener der

Stadtgemeinde. — Besuch des Herrn Christof Futter um Enthebung von der Stelle eines Bezirksvorstehers. — Genehmigung des Reverses behufs Regulierung des Bahngrabens in der Gaswerfstraße. — Wahl zweier Vertrauensmänner und eines Ersatzmannes für die Hauptstellung 1907. — Zuschrift des Magistrates Wien um Einleitung einer Aktion gegen die Kartelle. — Besuch des Herrn Franz Swath um Parzellierung seines Grundes in der Katastralgemeinde Burgmaierhof. — Rekurs des Herrn Josef Kollaritsch gegen die Entscheidung des Stadtrates wegen Errichtung eines Schneefängers. — Rekurs des Herrn Radoslav Pipus gegen die Vorschreibung der Einschlauchgebühren beim Hause Nr. 15 Gerichtshofgasse. — Beschlußfassung über die Verwendung des ehemals Bachner'schen Hauses. — Rekurs des Herrn Hubert Misera gegen die Einschlauchgebühren für die Neubauten 67 und 67 a Tegetthoffstraße. — Besuch des Herrn Ubaldo Massimbeni um Genehmigung zur Herstellung eines Magazines in der Gartengasse. — Besuch des Herrn Josef Rapoc um Genehmigung der Herstellung eines Verkaufslokales bei seinem Hause Triesterstraße. — Antrag wegen Eröffnung der Carnerigasse in die Tegetthoffstraße. — Einsprache des Herrn Anton Badl gegen den Auftrag wegen Auflassung einer feuergefährlichen Wohnung Augasse 8. — Besuch des Konventes der ehrw. Schulschwesterinnen wegen Genehmigung der Verbauung der Realität E. Z. 258 R.-G. Kärntnerort. — Rekurs der Brauerei Sorgendorf gegen die Verweigerung der Baubewilligung für einen Eiskeller. — Rekurs des Kurator Brabl Erben gegen den Stadtratsbeschluß zur Herstellung feuerfesterer Dachwohnungen. — Mitteilung der Schlachtungen im Monate Dezember 1906 im städt. Schlachthofe. — Besuch des Herrn Leopold Oszard um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Magdalenenvorstadt. — Statthalter-Erlaß betreffend die Umlageung des vom Stadtparkreich abzweigenden Kanales. — Besuch des Herrn Alois Podlesnigg um Erteilung der Baubewilligung für eine Villa in der Goethestraße. — Vergebung des Düngers im städt. Schlachthofe. — Angebot des Herrn Alois Uranjek um käufliche Überlassung des Hauses Nr. 11 Eisenstraße. — Ankauf des Hauses Burggasse Nr. 12. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Turnverein. Wie schon gemeldet wurde, veranstaltet der genannte Verein am Faschingssamstag einen Tanzabend, der im einfachsten Rahmen gehalten wird und hauptsächlich die Tanzlust der Jugend befriedigen soll. Die Mitwirkung der Südbahn-Werkstättenkapelle ist bereits gesichert, ebenso wurden zu diesem Zwecke die unteren Kaffinoräumlichkeiten gemietet. Mit der Versendung der Einladungen wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Bei dem vollständigen Mangel eines Adressbuches können einzelne Persönlichkeiten leicht übersehen werden. Dieselben werden daher schon heute ersucht, ihre Wünsche auf Erhalt von Einladungen bei Herrn Abt, Holz- und Kohlenhandlung, Rathausplatz bekannt zu geben.

Marburger Eskomptebank. Am 6. Februar findet vor dem Verwaltungsgerichtshofe die Verhandlung über die Beschwerde der Aktiengesellschaft Marburger Eskomptebank namens ihres Kreditvereines in Marburg wider die steiermärkische Finanzlandesdirektion in Sachen einer Erwerbsteuer statt.

Panorama International. Die Serie „Das malerische Tirol“ (Bozen mit Umgebung) ist nur mehr bis Sonntag abend ausgestellt. Besonders fesselt das Auge das Panorama von Bozen-Gries, das Patzenhäusel, prachtvoll ist der Carrerjee, der Gastarerjee, das Bad Rages mit Gebirgshintergrund und noch viele schöne Gebirgslandschaften. Montag früh gelangt die erste herrliche Rundfahrt auf dem malerischen Gardasee zur Ausstellung.

Der Stadtverschönerungsverein hält am 29. d. abends 8 Uhr im grünen Zimmer des Kasinos seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Von den Maskenbällen bei Hummel (Göy'sches Brauhaus.) Mit Rücksicht auf den kurzen Fasching werden heuer nur zwei Maskenbälle, und zwar am Faschingsonntag und Faschingdienstag abgehalten.

Versammlung der Post- und Telegraphen-Bediensteten. Die Lokalgruppe Marburg und Umgebung des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphen-Bediensteten Österreichs hielt am 20. d. im Hofsalon des Hotel „zur alten Bierquelle“ ihre diesjährige Generalversammlung unter

guter Beteiligung der Mitglieder ab. Nach Begrüßung durch den Obmann Herrn Johann Franz wurden von den Amtsführern die Berichte vorgelesen und mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Über Antrag des Herrn Kodritsch wurde der Leitung der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Johann Franz, Postamtsexpedit; 1. Stellvertreter Josef Klug, Postamtsexpedit; 2. Stellvertreter Franz Tropper, Postamtsdiener. Kassier Matthias Fersch, Postamtsdiener; 1. Stellvertreter Franz Krepel, Postamtsdiener; 2. Stellvertreter Rajetan Holl, Postamtsexpedit. Schriftführer Josef Eibersberger, Postamtsdiener; 1. Stellvertreter Rudolf Marko, Postamtsdiener; 2. Stellvertreter M. Tajniker, Postamtsdiener. Rechnungsprüfer: Josef Murschek, Postamtsexpedit; Ignaz Brečko, Postamtsdiener; Ignaz Böhner, Landbriefträger. In das Schiedsgericht wurden die Herren Johann Unterfinger, Matthias Stering, Georg Kodritsch, Johann Samide, Franz Kores und Anton Müller gewählt. Als Vertrauensmänner der Zahlstellen wurden folgende Herren bestimmt: Josef Veuchler (Leibnitz), Florian Scherr (Kablersburg), Simon Kraner (Pettau), Florian Feiler (Steinbrück). Als Delegierter nach Wien wurde Obmann Franz bestimmt. Sämtliche obgenannten Herren nahmen ihre Stellen an. Der Zweck und Nutzen der Organisation wurde von einigen Rednern erläutert und hierauf eine Sammlung für einen kranken Kollegen eingeleitet, welche 10 K. ergab. Der Betrag wurde vom Kassier seiner Bestimmung zugeführt. Weiters wurde ein Schreiben der Zentrale, sowie zwei Briefe des Herrn Reichsratsabgeordneten Wastian zur Verlesung gebracht. Auch kamen mehrere interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache. Der Obmann schloß nun nach dreistündiger Dauer die Versammlung mit dem Dank an alle Erschienenen. Dank gebührt auch den Pettauer Kollegen für ihr Erscheinen. Leibnitz war durch Herrn J. Eibersberger vertreten. — Bei Musik, Gesang und Tanz blieben die Kollegen noch längere Zeit beisammen.

Die Rechnungen der Handwerker. Die Abg. Wastian und Genossen machten gestern dem Finanzminister in einer Anfrage wegen Handhabung des Gesetzes vom 8. März 1876 Vorstellungen, dahingehend, daß die Handwerker bei der Abfassung von Rechnungen nicht so genau vorgehen können, wie kaufmännisch geschulte Geschäftsleute. Sie fordern deshalb den Minister auf, bei allfälligen kleinen Formfehlern in den Rechnungen von Handwerkern mit größtmöglicher Milde vorzugehen.

Kirchenmusik. Am 2. Februar, dem kommenden Maria Lichtmeßtage, werden die Böglinge der hiesigen Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt während des Hochamtes in der Domkirche den musikalischen Teil besorgen und dabei eine mehrstimmige Messe nebst mehreren anderen Gesangseinlagen zur Ausführung bringen.

Debattenschrift. In den Monaten Feber und März l. J. wird in den Nachmittags- und Abendkursen des Herrn Max Kovac, staatl. gepr. Stenographielehrers, das geistreiche Kürzungsverfahren der Debattenschrift vorgeführt. Damen und Herren, welche bereits die Korrespondenzschrift beherrschen und ihre Schreibgeschwindigkeit zu steigern wünschen, sei der Besuch dieser Vorträge bestens empfohlen.

Elite-Maskenball. Wie wir schon berichtet haben, findet am Faschingdienstag, den 15. Feber, in den unteren Kasinofokalitäten ein Elite-Maskenball statt. Herr Restaurateur Walter wird keine Mühe scheuen, am diesen Abend zu einem recht fehlichen zu gestalten und wir können nur verneinen, daß derselbe seinen verehrten Besuchern im Besonderen etwas ganz Besonderes bieten wird. Da Küche und Keller des Herrn Walter nur anerkannt Gutes leisten, so steht zu erwarten, daß der Besuch an diesem Abend ein ungemein starker sein wird, was wir Herrn Walter bestens wünschen. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Alles Nähe bringen die Maueranschläge.

Vom Theater. Heute gelangt zum Benefize für den ersten Kapellmeister Herrn Eugen Mautner die beliebte Johann Strauß'sche Operette „Das Spizentuch der Königin“ zur Aufführung. Der tüchtige Dirigent der musikalischen Aufführungen würde wohl ein ausverkauftes Haus verdienen, was

bei der regen Nachfrage auch zu erwarten ist. Sonntag, den 27. d. steht als volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen die Sensationsnovität „Der Abt von St. Bernhard“ (zweiter Teil der „Brüder von St. Bernhard“) auf dem Spielplan, um auch dem Nachmittagspublikum Gelegenheit zu geben, das eigenartige und fesselnde Werk kennen zu lernen. Abends wird die Operette „Das Spizentuch der Königin“ wiederholt. Dienstag, den 29. d. findet der Benefizeabend für die erste naive Liebhaberin Fräulein Elise Heinrich statt. Zur Aufführung gelangt das große historische Schauspiel „Das Rätchen von Heibronn“ von Heinrich von Kleist, mit der Benefiziantin in der Titelrolle, Fräulein Heinrich, die zu den beliebtesten und talentiertesten Mitgliedern der heurigen Spielzeit gehört, hat schon viele Proben ihrer schönen Begabung gegeben und wird dies wohl an ihrem Ehrenabend zum Ausdruck kommen. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen. In Vorbereitung „Der Bettelstudent“, „Die Landstreicher“, „Die Journalisten“, „Der Damenkrieg“, „Der Weichenfresser“. Neu angekauft wurde die neue Chälseroperette „Künstlerblut.“

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg. Nichts gibt ein besseres Zeugnis von der unverwundlichen Lebenskraft unseres Vereines, als der Umstand, daß er alljährlich eine bedeutende Zahl Turnbrüder in die Ferne ziehen lassen muß und dabei doch von Jahr zu Jahr erstarbt. Mit diesem tröstlichen Bewußtsein konnten wir gestern den Abschied unseres liebverehrten Turnbruders Emil Friedel feiern. Zwar wurde der Ort der Abschiedsfeier erst auf dem Turnboden bekannt gegeben, da unser Vereinszimmer vergeben war. Trozdem marschierte eine Schar von 25 Turnbrüder vom Turnsaal weg zur Gastwirtschaft „Transvaal“, wo man den zu Ehren den inmitten einer Schar Turnbrüder antraf. Sprechwart Hans Kottenbacher eröffnete die Abschiedskneipe und widmete hierauf dem Scheidenden liebevolle Worte der Anerkennung seiner Verdienste, sowie des Dankes, den ihm der Verein schuldet. Der Redner schloß mit dem Hinweis auf unsere Innsbrucker Turnfahrt, die uns Gelegenheit geben wird, den Scheidenden in seinem neuen Heime aufzusuchen. Glück und Zufriedenheit möge ihn begleiten! Nach Absingung einiger völkischer Lieder feierten die Turnbrüder Turnwart Dadiou, Suske und Tschmack unseren Friedel als angenehmen und gewandten Gesellschaftler, der dem Verein auch in dieser Hinsicht Nutzen brachte. Schallender Jubel bewies die Wahrheit dieser Worte. Turnbrüder Friedel ergriff nun das Wort und erklärte, daß es für ihn eine Ehre gewesen sei, einem Vereine anzugehören, der sich in kurzer Zeit eine so achtunggebietende Stellung in den Mauern unserer Stadt erobert hat. Wenn er sich Verdienste an dem Vorwärtsschreiten des Vereines erworben habe, so könne man ihm nicht besser danken, als wenn man rüstig weiterarbeite an dem Ausbau des trefflichen Vereines. Schließlich wolle er weiterwirken zu Ruh und Frommen des Turnerbundes. Am Schlusse wünschte der Redner Glück und Heil allen weiteren Unternehmungen des „Jahn“. Nun hielt eine fröhliche Unterhaltung die Turnbrüder bis in die erste Morgenstunde zusammen. — Morgen Sonntag findet ein Turngang statt. Zusammenkunft am Hauptplatz, Ecke Herrngasse um halb 2 Uhr. Ziel wird dort bekanntgegeben.

Schurfbewilligungen. Vom 1. l. Revierbergamte Cilli wurde den Herren Hans Holzer, Handelsmann und Viktor Scheicher, Montanist in Cilli für den dortigen Revierbergamtsbezirk eine bis 14. Jänner 1908 während und der Frau Anna Mayr, Med.-Doktorwitwe in Luffer, eine bis 2. Jänner 1908 dauernde Schurfbewilligung erteilt.

Fremdenverkehr. Im Jahre 1906 verkehrten in unserer Stadt 13.377 Fremde, welche hier übernachteten; davon waren 11.928 männlichen und 1449 weiblichen Geschlechtes, 2932 waren aus dem Auslande, 5029 aus den Nebenländern und 5316 aus dem eigenen Lande.

Der Männer-Krankenunterstützungsverein in Marburg hielt am 20. d. in Girsmahrs Gasthause seine Jahresversammlung ab. Der bisherige Obmann, Herr Matthias Wogrinez, sandte vor Beginn der Sitzung ein Schreiben, in dem er bestimmt erklärte, wegen Krankheitsfälle in seiner Familie die Obmannstelle nicht mehr annehmen zu können. Obmannstellvertreter Herr Eichli, welcher das Schreiben verlas, drückte sein lebhaftes Bedauern aus, daß der schon so viele Jahre als Obmann zum Wohle des Vereines wirkende Herr

Wogrinez diese Ehrenstelle nicht mehr annehmen könne, hofft jedoch, sobald es die Familienverhältnisse desselben gestatten, er wieder Obmann werden wird. Hierauf übernahm Herr Eichli den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Schriftführer Herr Temmerl trug den Rechnungsabluß für 1906 vor. Der Kassareist Ende 1905 bezifferte sich mit K. 19566.37. Eingenommen wurden im Jahre 1906 von den wirklichen Mitgliedern K. 1529, von den Ehrenmitgliedern K. 163, Rückerlag eines Wochenbeitrages K. 10 und Zinsen vom Vereinsvermögen K. 730.73, somit zusammen K. 2432.73. Ausbezahlt wurden: An 29 Mitgliedern Krankenunterstützungen, zusammen K. 1236, Leichenkosten für 5 verstorbene Mitglieder K. 250, Anschaffung von 150 Stück neuen Statutenbüchern K. 78, sonstige Kanzleiauslagen K. 10.14, dem Vereinsarzte K. 250.60, dem Schriftführer K. 192, dem Vereinsanwäger K. 147.26, somit zusammen K. 2168.40. Es hat sich daher im Jahre 1906 ein Überschuß von K. 264.33 ergeben, welcher dem Vereinsvermögen zugeschrieben wurde, das sich nun Ende 1906 auf K. 19830.70 erhöht hat. Der Verein zählte Ende 1906 144 wirkliche und 47 Ehrenmitglieder. Der Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Sodann berichtete Herr Deutschmann, daß die Rechnung des Jahres 1905 von dem hiezu gewählten Ausschusse im Jänner 1906 genau geprüft und in den Empfängen und Ausgaben vollkommen in Ordnung befunden worden ist. Wurde ebenfalls mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, worauf zu den Wahlen geschritten wurde. Als Stimmzähler für diese wurden die Herren Josef Hikel jun., Anton Kofar und Eduard Deutschmann gewählt. Zum Vereinsobmann wurde Herr Georg Eichli gewählt; als Stellvertreter die Herren Ignaz Widgah und Josef Hikel d. J. Bei der Wahl des Kassiers wurde einstimmig beschlossen, dem langjährigen Kassier Herrn Alois Duandest, welcher auch Ehrenmitglied des Vereines ist, für seine zum Wohle des Vereines gehabte Mühewaltung den besten Dank auszusprechen und ihn zu bitten, diese verantwortliche Stelle auch fernerhin versehen zu wollen. Als Schriftführer wurde Herr Josef Temmerl einstimmig wiedergewählt. Zu Prüfern der Vereinsrechnung des Jahres 1906 wurden gewählt die Herren Karl Fartschitsch, Alois Drafnig und Karl Motschan. Die Wahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Ernst Bubak, Franz Siegerl, Ludwig Horwath, Martin Ertl, Leopold Guszl, Eduard Plaker. Ersatzmänner: Wenzel Görlich, Franz Perz, Georg Germ, Friedrich Dörflinger, August Blaschik und Johann Posauk. Bemerkte sei, daß die Ersatzmänner das ganze Jahr ebenso zur wöchentlichen Dienstleistung herangezogen werden wie die Ausschüsse. Nach Beendigung der Wahlen meldet sich Herr Görlich zum Wort; er gedachte des nun aus dem Vereine scheidenden Obmannes Herrn Matthias Wogrinez, welcher sich durch eine Reihe von Jahren für das Beste des Vereines redlich bemüht habe und beantragt, die Versammelten mögen sich zum Zeichen des Dankes von den Sigen erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Redners, man möge Herrn Wogrinez den Dank des Vereines auch schriftlich ausdrücken, wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch einige Anträge, betreffs Begleitung verstorbener Vereinsmitglieder zur letzten Ruhe, besprochen waren, wurde die Sitzung vom Obmann geschlossen. — Wir können nur beifügen, daß der Männer-Krankenunterstützungsverein wirklich eine Wohltat für die Mitglieder ist; gegen eine geringe wöchentliche Einzahlung bekommt das Mitglied im Erkrankungsfall 8 bis 10 Kronen, den Arzt frei und im Falle des Ablebens erhalten seine Hinterbliebenen einen Leichenkostenbeitrag von 50 Kronen.

Das Handelsgremium hielt vorgestern abends unter dem Vorhise des Obmannes Herrn Grubitsch über Verlangen von über 60 Mitgliedern eine außerordentliche Hauptversammlung ab, deren Besuch aber so schwach war, daß erst um 9 Uhr die beschlußfähige Mitgliederanzahl beisammen war, statt um 8 Uhr. Nach der Eröffnung erstattete Herr Haber den Nachtragsbericht des Revisionsausschusses. Dieser Nachtragsbericht hatte den Zweck, die in der letzten Versammlung der Handelsangeestellten erfolgte Darstellung des Revisionsergebnisses bezüglich der früheren Kassenleitung zu widerlegen. Nur aus diesem Grunde, sagte Herr Haber, werde dieser Nachtragsbericht erstattet. Dieser Bericht erwähnt u. a., daß es sich bei der unter der Obmannschaft des Herrn StarkeI festgestellten Zinsendifferenz von insgesamt 196 K. 34 H. nicht um diesen Be-

trag als solchen handelt, sondern daß zeitweilig nicht unbedeutende Beträge der nutzbringenden Anlage für das Gremium entzogen worden seien, indem mitunter einerseits verfügbare Gelder nicht in die Spar- oder Zuschilfskasse eingelegt, andererseits ohne Begründung Behebungen in der Sparkasse gemacht worden seien, so daß zu Zeiten, in denen laut Kassabüchern ein größerer Barbestand vorhanden sein mußte, weitere unbegründete Behebungen erfolgt seien. Auf Grund dieser unbegründeten Entnahmen und verspäteten Rückstellungen wurde bei der Revision der Zinsenentgang von 139 K. 45 H. bei der Krankenkasse und 56 K. 89 H. bei den übrigen Klassen ausgerechnet, von Herrn Starkel als richtig anerkannt und bezahlt. Mit der Erörterung sonstiger Details endete der Bericht. Über die Stellungnahme gegen die Überreichung einer Petition an die Gemeinde hinsichtlich des Aushängens und Placierens der Waren berichtet Herr Starkel, welcher Herrn Grubitsch vorwirft, dieser habe jene Petition, deren Erfüllung vielen Kaufleuten großen Schaden gebracht hätte, eigenmächtig und ohne den Ausschuß zu befragen, an den Gemeinderat gerichtet. Als sich in der Kaufmannschaft eine starke Gegenaktion bemerkbar machte, habe Herr Grubitsch diese Petition abgeändert. Herr Grubitsch erwidert, er habe nicht eigenmächtig gehandelt sondern über Ersuchen verschiedener Geschäftsleute, welche sich über den „Tandelmarkt“ des Herrn Gnuscheg beschwert haben. Er habe auch zwei Tage nach der Überreichung dieser Petition eine Sitzung des Ausschusses einberufen; dieser konnte dann noch immer die Zurückziehung dieser Petition beschließen. Nach einer Erwiderung des Herrn Starkel, welcher sagte, der Ausschuß sei mit dieser Petition ebenfalls nicht einverstanden gewesen, berichtet Herr Wolf über die vom Herrn Grubitsch ausgegangene Erledigung einer Anfrage der Kammer betreffs eine Maßnahme zur Einschränkung des Handels mit Effenzen und der Erzeugung von Schnäpjen auf kaltem Wege. Herr Wolf führt an, Herr Grubitsch habe in dieser Angelegenheit eigenmächtig gehandelt, habe sich in einen Gegenstoß zu den Eingaben sämtlicher Gremien des Landes gestellt und habe das Interesse der Großfabrikanten vertreten, wodurch die Geschäftswelt geschädigt würde. Erst als sich der Stadtrat ins Mittel legte und die Versammlung anordnete, habe Herr Grubitsch diese Eingabe wieder zurückgezogen und durch ein anderes, gegensätzliches Gutachten ersetzt. Herr Grubitsch erwiderte, er könne doch nicht wegen jeder Anfrage der Kammer eine Versammlung einberufen; als er hörte, daß sein Gutachten auf unrichtiger Grundlage sei, habe er es sofort zurückgezogen. Das sei also kein Grund zur Einberufung einer Versammlung. Es sprachen hiezu neuerdings Herr Wolf und Herr Starkel. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete eine Anfrage des Herrn Starkel betreffs der bereits geschenehen Vorarbeiten für die seinerzeit beschlossene Errichtung einer Handelsschule in Marburg. Herr Starkel sagte u. a., daß Herr Grubitsch ein Gegner dieser bereits beschlossenen Handelsschule sei und darum gehe die Sache nicht vorwärts. Herr Grubitsch verneinte dies und führte an, daß er beim Bürgermeister Herrn Dr. Schmiderer behufs Erreichung einer Subvention vorgesprochen habe, dies sei mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt unmöglich. Ähnlich werde es mit anderen Subventionsgesuchen gehen. Zu diesem Gegenstande sprachen noch die Herren Havlicek, Krapet, Baumeister, Haber und Wolfram, worauf ein Antrag angenommen wurde, einen Schulausschuß zu wählen, der sich mit der Errichtung einer Handelsschule zu beschäftigen habe. In diesen Ausschuß wurden nach einigen Ablehnungen gewählt die Herren: Wolf, Grubitsch, Dr. Franz, Michelitsch und Baumeister. Zum Schlusse der Versammlung protestierte Herr Grubitsch noch entschieden gegen die Ausfälle der letzten Handelsangestellten-Versammlung, die dahin gingen, er habe die Obmannstelle durch unlaute Mittel gewonnen. Zwischen dem Redner und den Herren Starkel und Plaker kam es hiebei noch zu einigen scharfen Auseinandersetzungen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. — Ann. d. Schriftl.: Hoffentlich erfahren die unlieblichen Vorkommnisse im Gremium keine weiteren Fortsetzungen; das Gremium ist eine unserer vornehmsten Körperschaften und sein Ansehen soll und muß nach innen und außen gewahrt werden!

Theaterzug. Wie den Abg. Malik und Wastian mitgeteilt wurde, wurde der vom Abg.

Malik von der Südbahn erbetene Theaterzug von Marburg nach Graz und zurück von maßgebender Stelle genehmigt und wird er bereits in die nächste Fahrplanordnung eingestellt werden.

Fiakereball. Am Donnerstag, den 7. Feber findet, wie wir bereits mitteilten, in den Göb'schen Brauhäusern der Fiakereball statt, dessen Protektorat Herr R. v. Rossmannit übernommen hat. Musik von der vollständigen Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schönherr. Im „Gemütlichen“ wird ein Schrammelquartett seine frohen Weisen ertönen lassen. Beginn halb 9 Uhr abends. Eintrittspreis 1 Krone 20 Heller. Das Reinerträgnis wird einem braven, im Dienste ergrauten Fiakerkutscher zugewendet — ein schöner, humaner Zug unserer wackeren Denker feicher „Zeugeln“.

Schaubühne.

Schon wieder ein Ereignis in unserem Theaterleben! Eine Aufführung der „Geisteser“ Henrik Ibsens, bei der nur heimische Kräfte tätig waren. Herr Karl Felda, der sich das Drama zum Benefize auswählte, scheint Ehrgeiz zu besitzen; er wollte zeigen, was er leisten kann. Aber es blieb doch immerhin ein Wagnis, mit unseren diesjährigen Schauspielkräften an die „Geisteser“ zu gehen, wenn das Personenverzeichnis auch nur fünf Rollen umfaßt. Und siehe da, das Wagnis gelang. Es gab eine große Anzahl Leute im Theater, die dem ersten Steigen des Vorhanges mit banger Erwartung entgegengefahren hatten, und die dann aufatmeten in der frohen Erkenntnis, sich geirrt zu haben. Sie werden ihren Kleinmut wohl ebenso gescholten haben wie ich. Denn wer keine übertriebenen Anforderungen stellte und von den Schauspielern nicht mehr verlangte als ein verständnisvolles Eingehen in die Absichten des Dichters, ohne ihnen für ihre Kenntnisse Unmögliches zuzumuten, mußte zugeben, daß die Aufführung das von Ibsen gezeichnete Bild ohne Verzerrung wiedergab. Gewiß, es waren ja meist nur grobe Züge, die zum Vorschein kamen, und den Konturen der einzelnen Gestalten fehlte vielfach die scharfe Abgrenzung, aber in der Hauptsache stand jede Person auf dem vorgezeichneten Platz und fügte sich dem größeren Ganzen harmonisch ein. Die Art und Weise, wie Ibsen seine Personen bis ins Kleinste zu charakterisieren versteht, läßt eben, wenn sie auch an die Gestaltungskraft des darstellenden Künstlers die größten Anforderungen stellt, wegen der Deutlichkeit des ausgezeichneten Bildes ein allzu weites Abirren von der Wahrheit nicht zu. Jedenfalls war die Aufführung gut gemeint, um den hohen sittlichen Problemen, die der Dichter aufrollt, mit Verständnis folgen zu können.

Bei der Wiedergabe des Dramas fällt wohl zweifellos dem Darsteller Oswald Alwings die schwerste Aufgabe zu. Herr Felda nahm alle Kraft zusammen, um ihr gerecht zu werden, und das Ergebnis war eine abgerundete Leistung, die sich trotz mancher Unausgeglichenheit zu einem nicht unbedeutenden Grade der Charakterisierung erhob. Ich rechne es ihm dabei zum Verdienste an, daß er sich nicht verleiten ließ, sich in der Darstellung seines paralytischen Zustandes zu Übertreibungen hinreißen zu lassen, die dem Dichter ferne lagen und das Verständnis der Stellung Oswalds im Drama erschweren. Denn so tragisch sein Schicksal auch sein mag, es ist doch unverschuldet. Die tragische Schuld fällt ganz allein auf seine Mutter, denn der erblich belastete Sohn entsproß ihrem Zusammenleben mit dem ungeliebten, ja verabscheuten und moralisch verkommenen Gatten, das dem Dichter mit Recht unsittlich dünkt. Es gehört ein ungemein zartes Empfinden dazu, sich in die Tiefen dieser Frauenseele einleben zu können. Fräulein Rieser wuchs mit der Größe ihrer Aufgabe über das Maß ihres sonstigen Könnens hinaus und fand im Ausdruck des Schmerzes eines gequälten Mutterherzens Töne, die der echten Tragik nicht entbehrten. Herr Weninger befand sich auf der Höhe seiner Kunst und zeichnete in dem schurkischen Tischler Engstrand ein Charakterbild von überzeugender Natürlichkeit. Die Leistung des Herrn Langer, der den Pastor Manders gab, wurde durch eine Heiserkeit der Stimme beeinträchtigt, ohne deshalb den Eindruck einer gründlichen und gewissenhaften Vorbereitung vermissen zu lassen. Auch Fräulein Bauer verdient für ihre Verkörperung der Regine volle Anerkennung. Herr Direktor Richter sorgte für eine gründliche Vorbereitung des Bühnenwerkes, das von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum mit Beifall und Verständnis aufgenommen wurde. Daß

der Benefiziant, der auch für zahlreiche Blumen-spenden danken konnte, vom Publikum besonders ausgezeichnet wurde, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Letzte Nachrichten.

Die Reichstagswahlen in Deutschland. Großer Sieg der nationalen Parteien, — schwere Niederlage der Sozialdemokraten.

Berlin, 26. Jänner. Die Sozialdemokraten haben bei den gestrigen Reichstagswahlen eine schwere Niederlage erlitten. Sie haben im ersten Wahlgang 18 Mandate verloren und kommen in zehn Wahlkreisen in Stichwahl, in erster Linie mit Liberalen.

Die von den Sozialdemokraten verlorenen Mandate fallen den Nationalliberalen und den Freisinnigen zu.

Die Sozialdemokraten haben nebst anderen Wahlkreisen auch die wichtigen Städte Leipzig, Halle, Magdeburg, Königsberg und Breslau verloren. Einige der bekanntesten sozialdemokratischen Führer, wie Bernstein und Pannkuch, kehren nicht mehr in den Reichstag zurück.

Weniger Verluste als die Sozialdemokraten scheinen die Klerikalen erlitten zu haben, da diesen der Mißbrauch der Religion bei den unteren Volksschichten das Handwerk allzusehr erleichtert.

Berlin, 26. Jänner. Die Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen ist im ganzen Reiche eine ungeheure, so in Berlin und in vielen anderen Städten Nord- und Süd-Deutschlands. In Berlin durchziehen jubelnd tausende Menschen die Straßen, die Studenten huldigen dem Reichskanzler vor seinem Palais. Es kam zu großen Straßenskundgebungen. Als durch Scheinwerfer die Bilder von Bismarck, Bülow und Dernburg gezeigt wurden, erhob sich tausendstimmiger Jubel. Die Menge sang begeistert die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“.

Reizende Neuheiten

Battisten, Schweizerstickereien für Kleider etc.

sind eingetroffen.

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg.

15.000 Kronen bar für unsere Hausfrauen. werden von den „Ceres“-Werken für Koch-, Bad- u. Bratrezepte ausgeschrieben. Aber sie sind nicht nur ausgeschrieben, sondern sie werden auch tatsächlich ausgezahlt. Die Namen und Adressen der Prämiierten werden seinerzeit durch die Zeitungen bekanntgemacht werden. Wie wir hören, sind auch aus unserer Gegend zahlreiche Rezepte eingelaufen, über deren Erfolg wir seinerzeit berichten werden. Die näheren Bedingungen sind bei jedem besseren Kaufmann zu bekommen. — Man versuche, alle Mehlspeisen mit „Ceres“ Speisefett herzustellen. Krapsen mit „Ceres“ Speisefett zubereitet, sind wohlschmeckender und leichter verdaulich als alle anderen.

**Klarer Kopf
Starke Nerven
Gesunder Schlaf**

ergeben sich durch
ständigen Genuss von

Alkoholfreiem



Neue Ernte

bedeutend billiger.
Feinstes u. bekömmlichstes Erfrischungsgetränk auf Bällen.

Georg Schicht, A.-G.
Abteilung „CERESWERKE“, Aussig a. d. E.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blatarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. — Über 5000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, Trieste-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.
Hygien. Ausstellung Wien 1906 höchste Auszeichnung. 141

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, beziehen durch sie zu beziehen.

Eine direkte Bahnverbindung Paris—London, der alle Liebhaber aller Verkehrstechniker diesseits und jenseits des Kanals, scheint jetzt seiner Verwirklichung nahegerückt. Wie der bekannte Techniker Dr. A. Neuburger in einem reich illustrierten Aufsatz über „Unterseeische Tunnelbahnen“ im neuesten Hefte (11) der beliebten illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) auseinandersetzt, will man jetzt damit beginnen, den Kanal zwischen Dover und Calais zu untertunneln. Auch sonst bietet das neue Heft sowohl in belletristischer wie in belehrender Hinsicht eine Fülle von Stoff. Über die jetzt so oft ventilirte Frage der Vererbung und erblichen Belastung plaudert Dr. med. Verinski in einem Artikel „Vererbung von Krankheiten“, und die Beilagen „Erfindungen und Entdeckungen“ und „Für unsere Frauen“ enthalten eine große Zahl wissenschaftlicher und praktischer Neuheiten. Zum Schluß sei noch auf die vorzüglichen schwarzen und farbigen Bilder des Heftes hingewiesen.

New-Yorker Straßenjugend — wer sie trefflich kennt und wer sie ebenso trefflich zu schildern weiß, das ist der amerikanische Maler J. G. Brown. In Heft 10 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis des Heftes 60 Pf.), das soeben erschienen ist, finden wir eine Reihe reizvoller Proben dieser Kunst Browns, dessen Lebensgang und Lebenswerk gleichzeitig ein langer Aufsatz von Clara Kuge fesselnd erzählt und nach Gebühr würdigt. Neben diesem amerikanischen Maler kommen der Engländer A. C. Ley, die Franzosen Benjamin Constant und G. P. Leroux, der Spanier J. Verres (de Perez), in meisterlichen Holzschnittvervielfältigungen von Bildern zu Wort, die die Art dieser Künstler vorzüglich kennzeichnen. Aus den vielseitigen literarischen Beiträgen seien unterhaltende Romane, Novellen und Erzählungen erwähnt. Durchaus aktuell und sehr vielseitig ist auch wieder das beliebte „Zid-Zad“ ausgefallen — kurz, das ganze Heft ist höchst interessant zusammengestellt und wird sicher ebenso viel Beifall finden, wie seine Vorgänger.

Die Landflucht, der zu steuern alle bisher versuchten Mittel und Mittelchen nicht ausreichen, ist die Ursache der unheimlichen Schnelligkeit, mit der die großen Städte an Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr zunehmen. London hat schon fast 7 Millionen erreicht, New-York nähert sich der 4. Million, Paris steht mit rund 3.7 Millionen New-York nicht viel nach; dann folgt Berlin mit 3 Millionen, Chicago und Wien mit je fast 2 Millionen (genauer 1,880,000). Wir haben hier nur die 6 größten Städte der Erde genannt, doch zeigt uns die Ausgabe 1907 von Hidmann's Universal-Taschenatlas (Preis K. 4.50, Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62), der wir diese Daten entnehmen, eine große Anzahl von Städten bis zur Einwohnerzahl von 100.000 herunter. Das sehr hübsch ausgestattete Werk enthält in äußerst übersichtlicher Darstellung eine solche Fülle allgemein interessierender, zum Teil im täglichen Leben notwendiger Daten, daß wir die Anschaffung von Professor Hidmann's Geogr.-Stat. Universal-Taschenatlas Jedermann in seinem eigenen Interesse bestens empfehlen.

Einsichtige Frauen sind stets bemüht, einen musterhaften Haushalt zu führen. Eine vortreffliche Stütze bietet ihnen dabei ein praktisches Blatt, wie der „**Häusliche Ratgeber**“, der in der Geschäftsstelle des Verlages Theodor Daberkow, Wien VII/2, Mariahilferstraße 12/16 bereits im XXI. Jahrgange erscheint. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Kr. 50 H. — Modenummern und Handarbeitsnummern wechseln regelmäßig ab. Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 3 bietet wieder recht anregenden Lesestoff.

Königin Marie von Hannover f. Anlässlich des Ablebens der letzten Königin von Hannover finden wir interessante Briefauszüge derselben, sowie deren wohlgetroffenes Porträt in Nr. 3 der soeben erschienenen „**Wiener Hausfrauen-Zeitung**“ (Administration: 1. Bezirk, Wipplingerstraße Nr. 13). Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Schwiegertochter. Von Sophie Großmann. Feuilleton: Die Babutschen des Ali Tam-Tam. Von Marie Kaminka. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schiee jun. Die Geschichte vom Baume mit den goldenen Blättern. Von Marianne Welis. Roman: In festen Fesseln. Von Mrs. Alexander. Der Thronwechsel in Persien. Aus der Frauenwelt. Faschingsfreuden etc.

Für Automobilisten wird gewiß von großem Interesse sein, daß das altrenommierte Hotel Stefanie, in zentralster Lage, Wien II., Labortstraße Nr. 12, mit breiter Einfahrt seinen B. Z. Passagieren eine eigene Garage und Chauffeurzimmer bietet.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „**Moll's Seidlitz-Pulver**“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Postlieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand **Mat** und das Ausschussmitglied Herr **J. Trutschl**, Briggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 27. Jänner 1907, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr **Fritz Günther**.

Feuermeldungen können vonseite der Telefonabonnenten durch Anrufung der Polizei-Wachstube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Schicht-Seife ist die Beste!



Alle Nachbarinnen blicken Auf die Wäsche mit Entzücken, Keine Löcher, keine Flecken, Kein gequält Beiseiterücken, **Hirschen-Seife** nimm von **Schloht**, Dass kein Faden reisst und bricht.

Vertreter **N. Frohm** in Marburg.

Gefährlich geschützt!



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek des **A. Thierry** in Pragrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Jede Nachahmung strafbar! **Allein echt ist nur Thierry's Balsam** mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K. 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und allberühmt. Bestellungen adressiere man an: **Apotheker A. Thierry** in Pragrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Was Tante Lina im Pompadour hat:

... eine Brille, einen Stricktrumpf, ein Tsch entuch u. eine Schachtel **Fay's** echte **Sodener Mineral-Pastillen**. Und wo einer in der Familie hustet, heise r u. verschleimt oder sonst nicht wohl ist — gleich öffnet sie die wohlthätige Schachtel und teilt von den kleinen weißen Dingern aus. Denn sie weiß aus Erfahrung, wie ausgezeichnet **Fay's** echte **Sodener** bei Erkältungen wirken und sie hat mit ihrer **Pastillenspende** schon viel Segen gestiftet. — Man kauft **Fay's** echte **Sodener** überall für Kr. 1.25 per Schachtel.

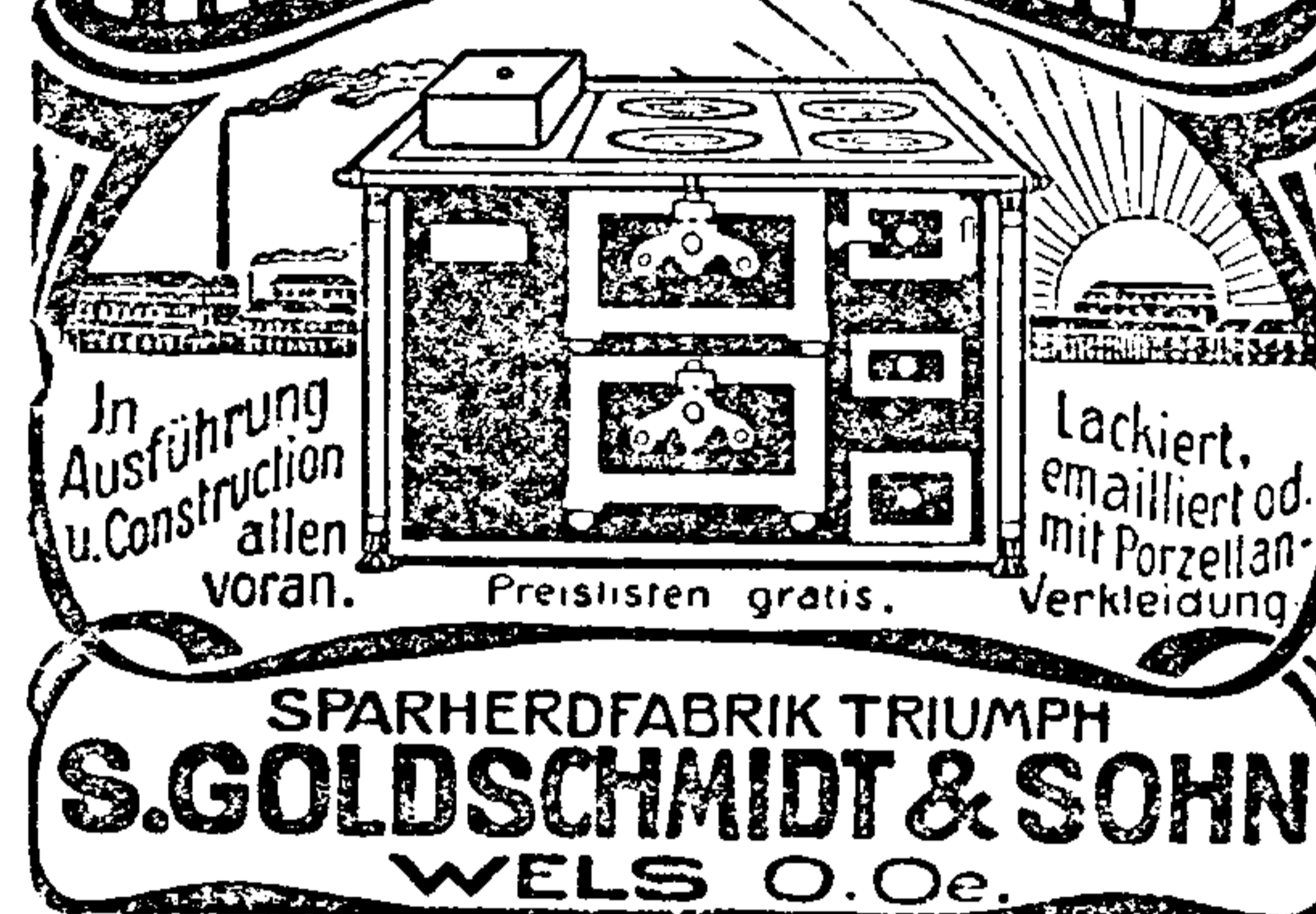
General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: **W. Th. Günther**, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Die Natur leistet der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist **Lebertran**, der jedoch den Nachteil besitzt, daß er widerlich schmeckt. In Form von „**Scott's Emulsion**“ jedoch ist **Lebertran** schmackhaft und leicht verdaulich, wie **Milchrahm** und alle die heilkräftigen Eigenschaften des **Lebertranks** sind in **Scott's Emulsion** nicht nur enthalten, sondern sogar wirksamer. **Scott's Emulsion** sollte in keinem Haushalte fehlen. Künstlich in allen Apotheken.



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen u. s. w. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien. 2070

TRIUMPH SPARHERDE



SPARHERDFABRIK TRIUMPH **S. GOLDSCHMIDT & SOHN** WELS O. Oe.



Die schwersten u. feinsten Schweine mürben

Fattinger's Blutfutter Lukullus!

ist ein unübertrefflich gutes und dabei ein außerordentlich billiges Kraftfutter, das bereits von vielen angesehenen Züchtern mit kolossalen Erfolgen benützt wird und jedem Schweinebesitzer bei vernünft. Anwendung großen Nutzen bringt. Preis per 50 Kilogramm K. 10.— ab Wien. Muster und Broschüre auf Verlangen an jedermann.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien-Wieden Lieferanten der Tierarznei-Institute in Wien, Budapest, Prag etc. Depots in den meisten Orten.

BESTE ZAHN-CRÈME **KALODONT** erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

PATENTE aller Länder erwirkt **Dr. FRITZ FUCHS**, beideter Patentanwalt. Telephone 2460 **INGENIEUR A. HAMBURGER** Wien VII. Siebensterngasse No 1

PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO 2867
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors
GIROLAMO PAGLIANO.
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Achtung! Für Spaziergänger

empfehle ich mein besteingerichtetes
Gast- und Kaffeehaus
 zur „Zentrale“ in Brunndorf.

Den geehrten Gästen steht auch ein **Seiffert-Billard** zur gefälligen Benützung.

240 Hochachtend **M. Nekrepp.**

Militärbureau Emil Kokstein

Graz, Stempfergasse 3. 230
 Auskünfte, Ratsschläge, Gesuche, Eingaben, Refurse, Gutachten
 zc. zc. in allen militärischen Angelegenheiten. 230

Ball-Einladungen, Vermählungs-Anzeigen, Jagdeinladungskarten, Menükarten etc. etc.

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert zu mäßigen Preisen bei konstantester Bedienung die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

H. Strk, Hauptplatz.
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250

Züchtige Wirthe

Suchen ein kleineres lebensfähiges Gasthaus oder Restauration, wenn möglich mit etwas Grundstücken, bis längstens Ende März 1907 zu pachten, auch mit geringer Anzahlung zu kaufen. Auskunft erteilt aus Gef. Joh. Schnuderl, Dienstmann Nr. 37.

I. Marburger Damen-Frisier-Salon

Färbergasse 6, 1. Stock.
 Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
 wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.
 Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege
 Mässige Preise.



Patent Hornung. Prämiirt 8 gold. Medaillen

Babymira-Creme

ist das angenehmste, aus den feinsten Bestandteilen zusammengesetzte Mittel zur raschen und gründlichen **Beseitigung** von **Hautausschlägen**, besonders **Vierziger**. Heilt



die vom Schweiße od. von **Nässe** aufgeriebene u. **gesprungene Haut**; übertrifft jedes Streupulver (Stupp). Ist auch **Erwachsenen** empfehlenswert bei **aufgeschundener Haut**, bei **Wolf**, **aufgerittenen Stellen**, **Schweissfüße** etc. Schützt die Haut vor schädlichen Einflüssen, macht sie glatt und zart, ist viel vorteilhafter als

Puder. Direkt bestelle man 5 Schachteln um 3.20 K., 10 Schachteln um 5.80 K. franko beim alleinigen Erzeuger
Apotheker H. Brodjovin, Agram, 102.
 Echt nur mit der ges. gesch. Benennung „Babymira-Creme“.

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
 aller Berufe und Länder mit Portogaranterie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Wäckerstr. 3. Tel. 16881, **Budapest V.,** Nador-utsga 20. Prospekte franko. 3342

Verkauf von Bauernsliwowitz

und **Geläugerbranntwein**
 garantiert echt und gut bei **Jerio**, Karischowin Nr. 126 an der Grazer Reichstraße. 2358

Züchtige Schreibkraft

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, für jedes Amt oder Comptoir, wünsch ehemöglichst unterzukommen. Anträge erbeten unter „N. 201“ hauptpostlagernd Marburg. 273

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Garnitur

grün, Sopha, 4 Fauteuil, Salonstisch, billig zu verkaufen. Domplatz 16, 1. Stod. 269

Blüschgarnitur

Kredenz, mehrere Betten und andere Hausgegenstände billigt zu verkaufen. Herrngasse 39.

Billige Wohnung

in der Stadt, mit 2 Zimmer und Küche ist an eine kinderlose Partei zu vermieten Anfr. W. d. Bl. 244

Kontoristin

welche durch längere Zeit in einer Stellung ist, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, versiert in der Buchhaltung, Rechnen, sowie allen Kontorarbeiten, wünscht ihren Posten in Kürze zu wechseln. Gef. Anträge erbeten unter „N. 500“ hauptpostlagernd Laibach. 251

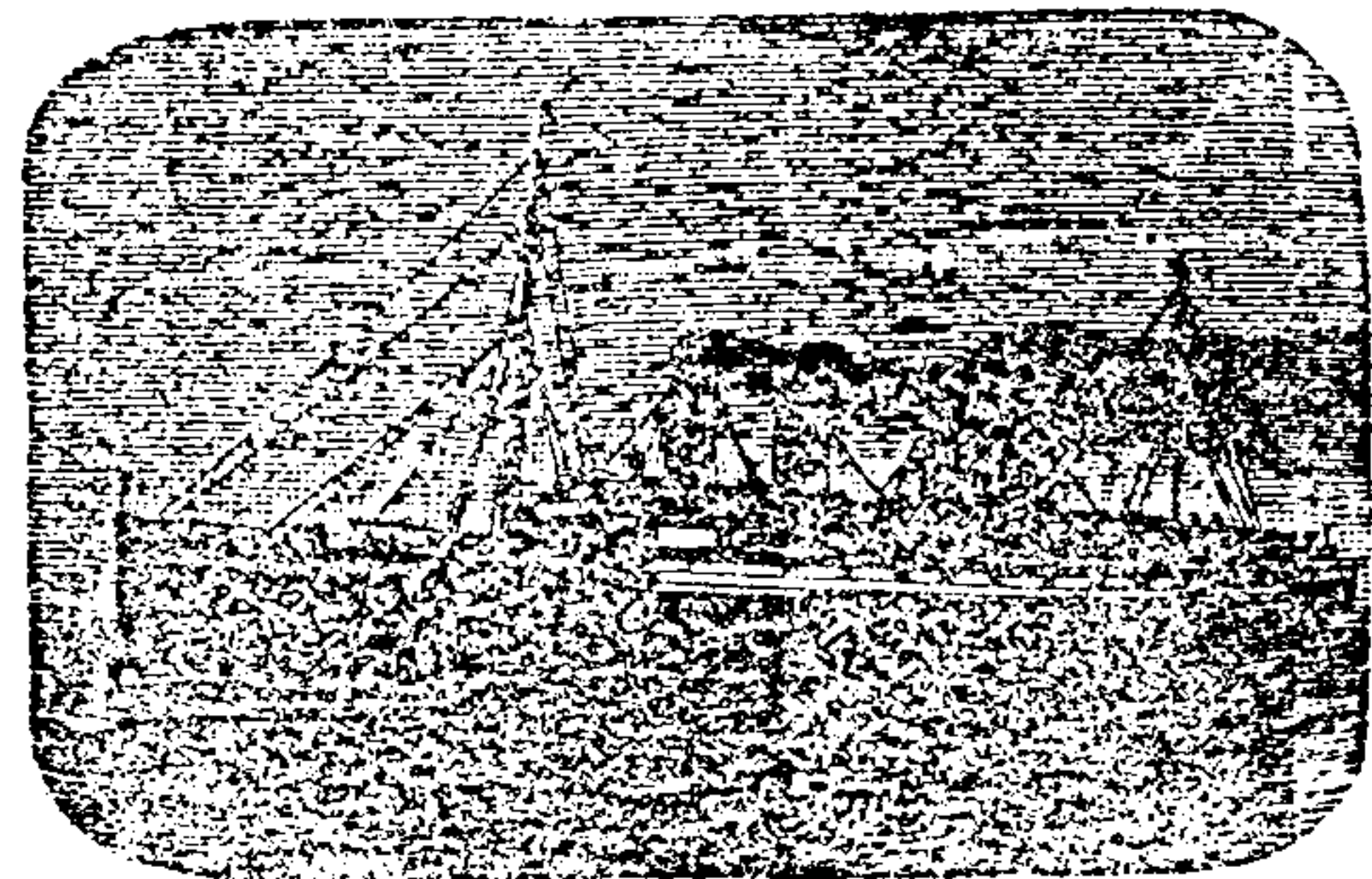
Wer liebt nicht

ein Gläschen guten Likörs! Jedermann kann sich auf einfachste u. billigste Weise die den besten franz. Marken gleichkommenden **Dessert- u. Tafelliköre**, **Bitters** u. **Schnäpse**, wie **Curaçao**, **Maraschino**, **Vanille**, **Cognac**, **Rum**, **Whisky**, **Boonekamp**, **Magenbitter** etc. selbst bereiten mit den bekannten **Jul. Schrader'schen Likörpatronen**. Preis pro Patrone 80-140 Heller. Verlangen Sie gratis und franko von untenstehender Firma ausführliche Broschüre über zirka 90 verschiedene Sorten. - General-Depot für Österreich-Ungarn bei **W. Maager, Wien, III/3** am Heumarkt 3. Niederlage in Marburg bei **Karl Wolf, Drogerie.**

Platzmeister,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in Hart- und Weichholzübernahme versiert, kautionsfähig, findet dauernde Aufnahme im Dampfjägerwerk u. Holzhandlg. **Karl Tepper, Cilli.**

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

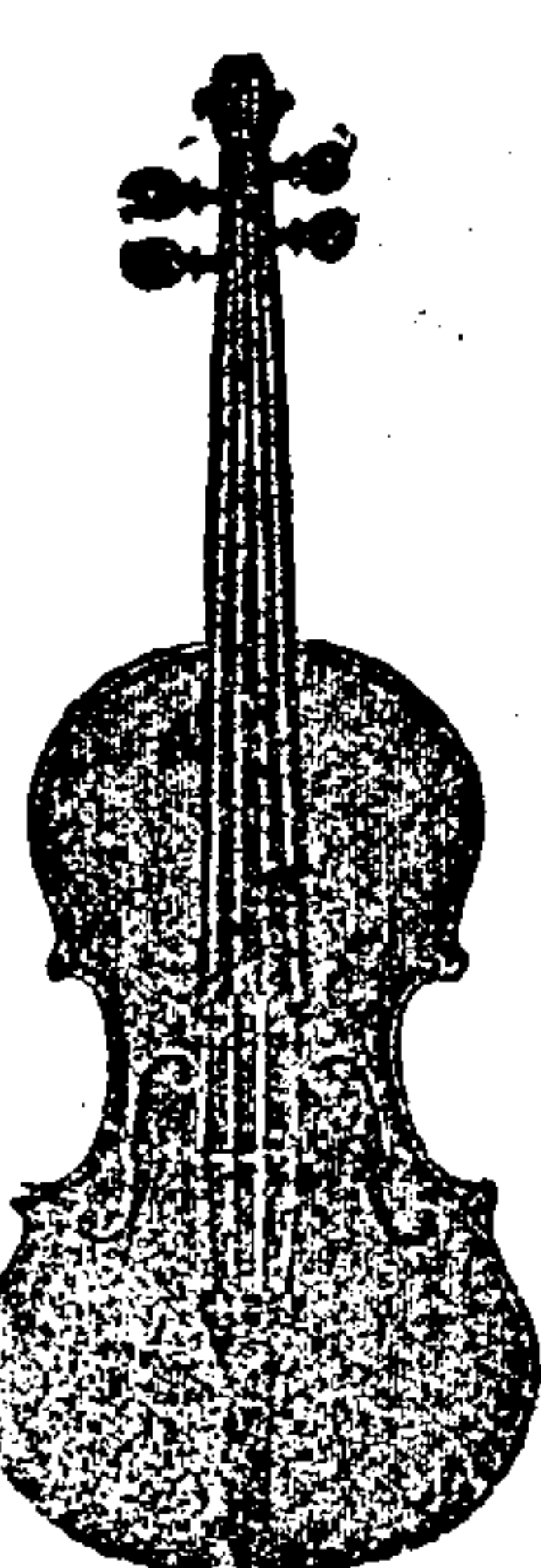
Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4881

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark **Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.**

Vorschüsse

gegen zweifache gute Bürgschaft von Kronen **400** aufwärts. Abzahlung in **390** Wochen- oder **90** Monatsraten. Drucksortenversandt. **I. Steierm. r. Selbsthilfsgenossenschaft m. b. H.** in Graz (1881), Neuer Thonethof 1. 1445

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten zc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640

Josef Höfer

Instrumentenmacher
 (Schüler der Graslitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien.

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Abungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märche zc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. - Volktausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.
 = Billigste Zither-Albuns. =

Eisschuhe

und Rodeln

empfiehlt
Josef Martinz, Marburg.

Wie ein Wunder

wirken **K. Wolfs**
Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons
 sicherstes Mittel gegen **Heiserkeit, Verschleimung**.
 Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
 Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**
 Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Steyer, Quandest Alois, Sirt Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Mydil M.**
 Mahrenberg: **Bauer Johann, Kager Franz.**
 Saldenhofen: **Krebnig Johann, Schuligof Joh.**
 Unter-Drauburg: **Popolnig Anton.**
 Mureck: **Leber Johann.**
 Nadersburg: **Brettner Rudolf.**

Musik-Unterricht.

Der k. k. geprüfte Musiklehrer Joh. Gröger
hat seine Lehrerstelle im Philharmonischen Vereine
niedergelegt und eröffnet am **23. Jänner** seine
Unterrichtskurse im Violin- und Klavierspiel
Wilsenstrainergasse 14, 1. Stock. 258

Die Aufnahme der Schüler findet daselbst am 23. von
10—5 Uhr und sonst von 11—12 Uhr vorm. statt.

Neuheiten in Ballschuhen

zu den billigsten Preisen 235

M. Schram.

Herrliche Villa in Marburg

in schönster Lage, mit großem Garten, solid und gut gebaut,
1 Stock hoch, mit Mansarde, mit allem Komfort ausgestattet,
mit Glasveranda im Parterre und 1. Stock, Eisengitter-Ein-
friedung. Schöne geräumige Piecen, Gas- und Wasserleitung
im ganzen Hause. Nur ernste Reflektanten werden ersucht,
unter der Chiffre „S. J. W.“ ihre Adresse in der Verw.
d. Bl. abzugeben. 146

Elegante Wohnungen

zu vermieten **Parkstraße 12 und 18**: mit 3 Zimmer per
söfort, mit 4 Zimmer per 1. März beziehbar. 227

Übersiedlungs-Anzeige.

Gebe den B. L. Kunden bekannt, daß ich am **1. Jänner**
1907 von der **Tegetthoffstraße Nr. 24** in die

Reisergasse Nr. 6

übersiedelt bin. — Ich danke zugleich für das mir bisher
geschenkte Vertrauen und bitte, mich auch fernerhin mit ihren
werten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll 30

Josef Skalla, Damenkleidernmacher.

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„JODELLA“ Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und
nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der
beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und
übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate.

Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen.**
Da Nachahmungen, achte man gefl. auf den Namen „Jodella“.
Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.
Preis: Kronen 3-50 und 7.—. 2899

Friseh zu haben in **Marburg**: Stadtapotheke „zum k. k. Adler“,
Hauptplatz, Apotheke „zur Mariahilf“, Tegetthoffstraße.

Personalkredit für Beamte,
Offiziere, Lehrer etc. Die selbständi-
gen Spar- und Vorschußkonfortien
des Beamten-Vereines erteilen zu
den mäßigsten Bedingungen auch
gegen langfristige Rückzahlungen
Personaldarlehen. Agenten sind
ausgeschlossen. Die Adressen der
Konfortien werden kostenlos mit-
geteilt von der Zentralleitung des
Beamten-Vereines, Wien, Wip-
pingerstraße 25. 3179

Verlässliche 109

fleissige Frau

sucht gute Bedienung. Adressen
erbeten an die Verw. d. Bl.

Feinste

Faschingkrapfen

täglich frisch
empfiehlt 4035

Mois Almon, Konditor
Burggasse 6.

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig,
wünscht baldig unterzukommen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 289

Student

wird mit Semesterschluß aufgenom-
men. Klavierbenützung. Anfrage in
der Verw. d. Bl. 196

Junger 290

Commis

sucht Posten. Gefl. Antr. unter
„Tüchtig“ an die Verw. d. Bl.

Landwirtschaft

20—30 Joch, meist Wiesen u.
nettem eingerichteten Haus mit
Garten, in nächster Nähe von
Marburg sofort zu pachten ge-
sucht. Anträge unter „J. J.
47“ an die Verw. d. Bl. 284

Elegante

WOHNUNG

3 Zimmer, Veranda, Badeein-
richtung etc. billig mit 1. April
zu vermieten. Bismarckstraße 17
im 1. Stock, Tür 5. 128

Kontoristin

in der doppelten Buchführung gut
versiert und Kenntnisse im Speze-
geschäft besitzt, der deutschen und
slowenischen Sprache mächtig, tüch-
tige Verkäuferin oder Maschinrei-
berin bevorzugt, wird aufzunehmen
gesucht. Offerte unter „Spezerei“,
Nr. 25“ postlagd. Eilt. 279

Junger Hund

Leonberger Weibchen, billig zu
verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl.

Hochparterre-

Wohnung

südl. Lage, schöne Fernsicht, mit
2 mittleren Zimmern, geräumige
Küche, großer Gemüsegarten, großer
Hof, sowie sonstiges Zugehör bis
1. Jänner 1907 zu vermieten.
Reisergasse 23. 0829

Frische 200

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Gut erhaltene 103

Brünnenröhren

für 2 Brunnen zu haben bei
Kantner, Tegetthoffstraße 26.

Zu vermieten

eine 2zimmerige Wohnung
i. Zugehör in der Villa Melling
Kernstockgasse. Anzufragen bei
Baumeister Derwuschel. 1305

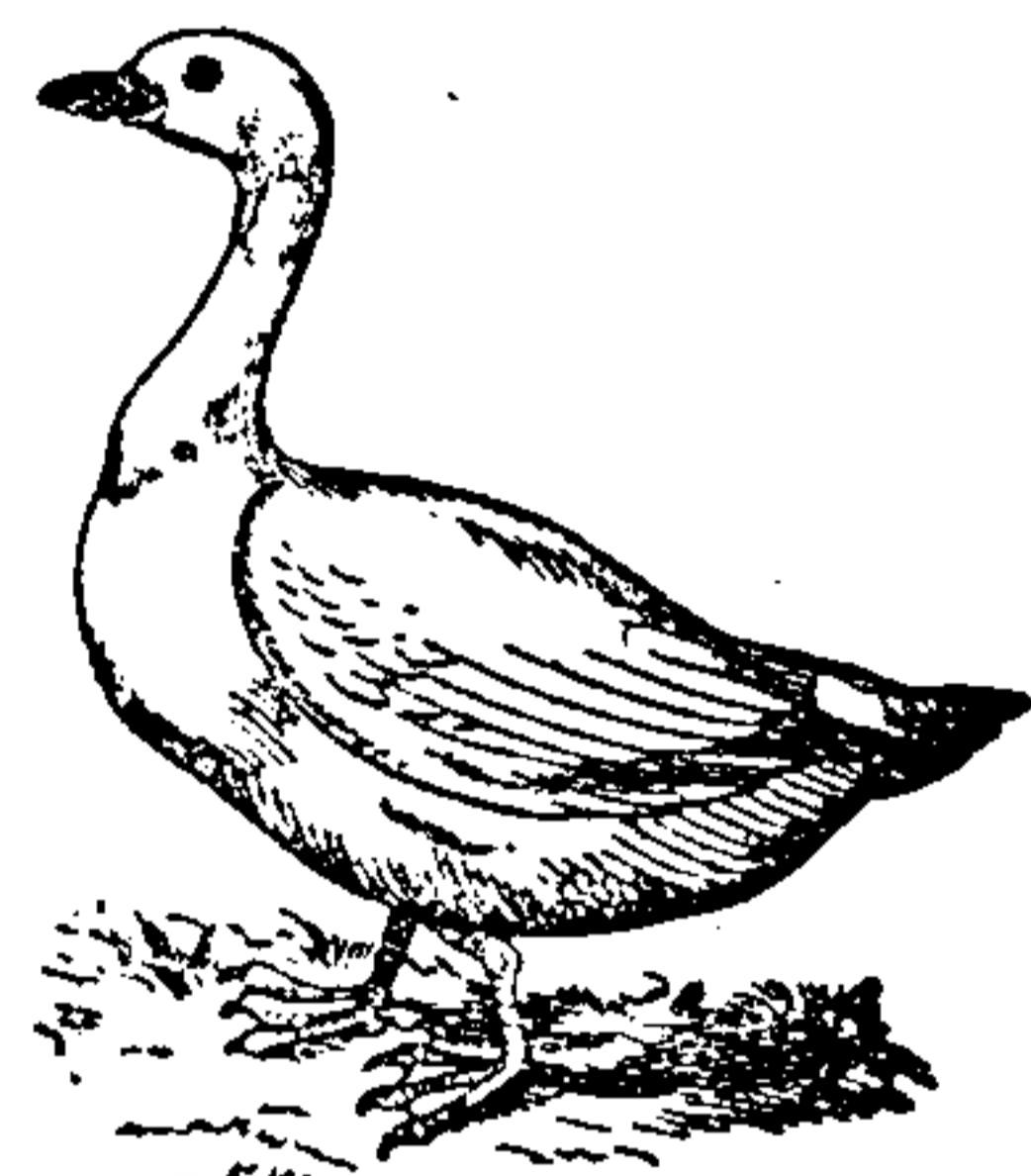
Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktoringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Bögl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Samen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
(staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:

- Graue Entenfedern . . . 0-95
- Graue gemischte
Schleissfedern . . . 1-30
- Graue bessere
Schleissfedern . . . 1-65
- Graue Schleissfedern
feinst, f. Duchenten
Bessere weiße
Schleissfedern . . . 2-60
- Rein weiße Schleis-
federn . . . 3-50
- Hochf. weiße leichte
Federn . . . 4-—
- Halbdaunen, rein,
weiß . . . 5-—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so
fein wie Kaiserflaum . . . 4-50
- Flaum, rein, weiß,
sehr leicht . . . 6-50
- Kaiserflaum hochfein
rein weiß . . . 7-80

bei **Al. Guinšek, Hauptplatz**
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,
Konfektions- u. Kurrentwaren
„Zum Amerikaner“.

Das beste Sparsystem!

Für **K 6** — (erste Rate) erhält
man eine gesetzlich gestempelte Ur-
kunde über ein 222

Türken-Loß

mit Angabe der Loßnummer und
spielt sofort in der nächsten
Ziehung am

1. Februar mit.

6 Ziehungen jährlich 6

Haupttreffer **Frank 600.000,**
300.000 etc.

Jedes Loß muß gezogen werden.
Man spielt während der Dauer
der Einzahlung 20mal mit und hat
gleichzeitig ein gutes Loß erspart.

Schon der kleinste Treffer
K 228 — ein Gewinn.

Ein Loß in 33 Monatsraten à
K 6.—. Ziehungslisten gratis und
franco.

Mariahilfer Wechselhaus

Wien, VII/1, Mariahilferstraße 90.

Buchenholz

schöne, trockene Scheiter sind
zum Preise von **22 Kronen**
die Klafter, ins Haus gestellt,
bei **Konrad Zamolo** in
Frauheim abzugeben. 210

Gewölbe

samt Wohnung sogleich zu
vermieten Mellingstraße 44.

Eine 3zimmerige

Wohnung

samt Küche und Zugehör, die
auch geteilt werden kann, zu
vermieten. Villa Melling.

Zwei 1zimmerige Wohnungen
samt Küche u. Zugehör, Haus
Melling. 3729

2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu ver-
mieten, Villa Melling. Anfrage
bei Baumeister Derwuschel.

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen C. Pöckl, Betonwaren-
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Hochparterre- 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend
aus 2 Zimmern, Küche und
Zubehör ist sofort zu vermieten
um den Monatszins von
K 30.80. Anzufragen beim
Hausmeister dortselbst oder in
der Brauerei **Thom. Göh.**

Fast neues, villenartiges

Wohnhaus

mit Garten, modern ausge-
stattet, in schöner Lage, ist zu
verkaufen. Gefl. Zuschriften erb.
unt. **K. B.** an Verw. d. Bl. 61

Die feinsten

Parfums!

offen nach Gewicht in allen
Gerüchen zu den billigsten Preisen
bei 123

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrengasse 17.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Erfab für

Anfer-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Gefältnungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen
Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haus-
mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit
unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Versand täglich.

Frische 200

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
„Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3857

Im Erscheinen befindet sich:

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt.

Mit 53 Karten und 177 Tafeln in Holzschnitt, Ägung u. Farbendruck. 9 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk. oder 18 brosch. Halbbände zu je 4 Mk.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu verarbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkertreihen, 3) die Berücksichtigung der Ozeane in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welches Wertmaßstabes, wie man solche bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen Warum? und Wohin? anzulegen pflegte.

Jede Buchhandlg liefert den 1. Band zur Ansicht, Prospekte kost frei.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

Ed. Deutschmann

Buchbindermeister und Spezialist, Marburg

Herrengasse 26 im Hof.

empfehlte sich dem sehr geehrten Publikum und hohen Adel zur besten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als: Büchereibände, Passpartout, Etui, Schreib- und Briefmappen, Photographie-Rahmen, Kassetten und Kartons jeder Art bei billigster Berechnung. — Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. 3759

Talanda Ceylon-Tee

Santa Elena

3906

Jamaika-Rum

sind von vorzüglicher Qualität und munden jedem Kenner.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Vollgezahltes Aktien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile etc.	14 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, **nebst Auszahlung des versicherten Capitals** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung: Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Alle Arten Durchbrucharbeiten,

Glachstickereien, à-Jour-Säume etc. werden übernommen und schönstens mit der Singer-Maschine ausgeführt. Billigste Berechnung. Kaiserstraße 5, 2. Stock. 3807

Ärztliche Hilfe.

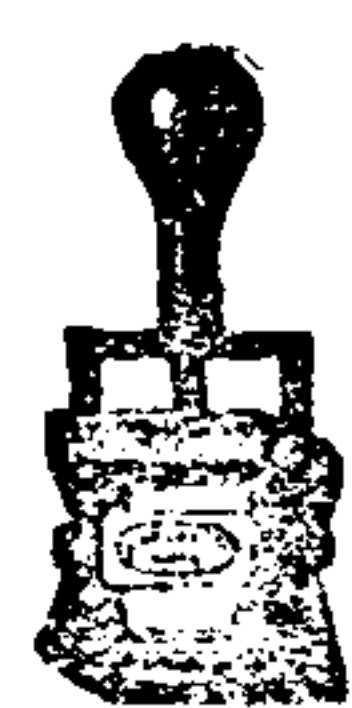
Personen, denen an einer absoluten im Wohnorte stets unmöglichen Discretion gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche etc. Auch leidende Damen an m. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelstörungen u. dgl. Erwünschtenfalls unauffällige Medicamentenendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Schmerlingstraße 8, Brünn. 4002

Christliche Bedienerin

wird für Nachmittage aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 174

Herrn- und Damen-Maskenkostüme

von 30 Kr. bis 5 fl. sind auszuborgen Färbergasse 5. 59



Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Avis.

Wenn Sie eine Realität oder Geschäft

jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Biegelei, Sanatorium etc. etc. am Platze oder Provinz rasch und diskret kaufen oder verkaufen wollen, Hypothekendarlehen oder Beteiligung suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die renommierte, Erste Realitäten-Verwaltung, Wien, VIII, Albertgasse 30. Erstklassiges, streng reelles, coulantest, größtes und sachmännisches Unternehmen. Vertretungen in allen Provinzen Österreich-Ungarns und in den Nachbarstaaten. — Generalvertreter wird in den nächsten Tagen hier am Platze anwesend sein. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht zwecks Besichtigung und Rücksprache bitte um sofortige Nachricht an obige Adresse. 3184

Altertümer

Möbel, Bilder, Stoffe, Zinn- und Porzellan geschirr

kauft zu den besten Preisen

K. Wesiak Schwarzgasse, Marburg.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alle Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse Gold- und Silberwarenlager.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

Stechenpferd Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/E.

vormalig Bergmann's Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien u. weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Vorrätig à Stück 80 Heller bei: Drog. M. Wolfram in Marb. R. Wolf

Soj. Martin; " "

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen; bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.00



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pottau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

Gelegenheitskauf! Schöner Bauplatz

318 1/4 Quadratklaster, in nächster Nähe des Kärntnerbahnhofs ist wegen Abreise des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Die Quadratklaster kostet 10 Kronen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2809

VERWUNDUNGEN

Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich. 1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3.16 werden 4 Dosen, oder 4.60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“ PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203 Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns. Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Geschäfts-Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir dem werten P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das in der Franz Josefstrasse 55 befindliche

Spezerei-, Kolonial- und Landesproduktengeschäft

mit 2. Februar neu eröffne und stelle die freundliche Bitte, mich nach Möglichkeit in meinem Unternehmen kräftigst zu unterstützen und mir ein gütiges Wohlwollen angedeihen zu lassen. Meine vieljährige Tätigkeit als Angestellter in größeren Geschäften verschiedener Branchen setzt mich in die angenehme Lage, gründliche Warenkenntnisse zu besitzen und werde jederzeit bestrebt sein, meinen werten Kunden stets frische Ware in bester Sorte und zu den billigsten Preisen zu bieten.

Einen recht zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Franz Travisan.

Marburg, im Jänner 1907.

Stadtverschönerungsverein Marburg.

Einladung.

Am **Dienstag, den 29. Jänner 1907** abends 8 Uhr hält der Marburger Stadtverschönerungsverein im Kasino (grünes Zimmer) seine diesjährige

ordentliche Hauptversammlung

ab. Hierzu werden alle stimmberechtigten und unterstützenden Mitglieder, sowie sämtliche Freunde und Gönner des Vereines freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Bericht des Säckelwartes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Allfällige Anträge.

Der Ausschuss des Marburger Stadtverschönerungsvereines:

Mlois Sedlatzsch

Richard Ogrisek

Schriftführer.

Obmann.

Sollte die auf 8 Uhr abends anberaumte Hauptversammlung statutengemäß nicht beschlußfähig sein, so findet eine zweite, unter allen Umständen beschlußfähige Versammlung an demselben Tage ebenda selbst um 9 Uhr abends statt.

Aviso!

Motto:
Aus gutem Holz nur schöne Sachen,
Daß ich in meiner Werkstatt mache.

Ich erlaube mir die geehrten Kunden auf mein reich sortiertes Lager von Küchengeräten, als: **Rudelwäcker, Schneid- und Tranchierbretter, Radelbretter, Fleischmülden, Schüsseln**, vorzügliche **Panner, Weinpippen** in allen Größen, **Sperrpippen**, aufmerksam zu machen. Für Tischler empfehle ich **Tisch-, Bett- und Kastenfüße**, weich und aus Nußholz. — Bestellungen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden entgegengenommen und solid ausgeführt.

Hochachtungsvoll

314

August Blaschitz
Drechslermeister, Marburg, Draugasse.

Sällige Sorderungen

in Beträgen von **12.000** und **1800 Kronen** sind gegen hohe Provision, bezw. Einlaß zu verkaufen. Allfällige Zuschriften werden unter Chiffre „Gegen Tession“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Wein-Lizitation.

Die **Graf Meran'sche Gutsverwaltung** **Johannisberg, Bahnstation Lembach** bei Marburg a. D., Kärntnerbahn, beehrt sich zu der am

Dienstag, den 29. Jänner 1907 um 11 Uhr vorm.

in den gräflichen Kellereien am **Johannisberg in Pickern** stattfindenden **Wein-Lizitation** höflichst einzuladen. Zur Lizitation gelangen zirka **90 Hektoliter** 1906er zweimal abgezogene Sortenweine, als: **Mosler, Wälschriesling, Burgunder weiß, Klein-Riesling** und **Traminer**. Gebinde werden leihweise gegen Einlaß beigestellt.

Auskünfte über die Lizitationsbedingungen zc. werden von der obgenannten Gutsverwaltung bereitwilligst erteilt.

Bei direkter Bestellung

bin ich in der angenehmen Lage

Partezettel

zu nachstehend billigen Preisen zu liefern:

Moirée-Parte, nur Prima-Qualität, 50 Stück K	6.—	100 St. K	8.—
Krepp-Parte, " " 50 " "	6.—	100 " "	8.—
Parte mit 40 mm Rand	50 " "	100 " "	8.—
Kreuz-Parte	50 " "	100 " "	7.20
Parte mit 30 mm Rand	50 " "	100 " "	7.20
Parte mit 20 mm Rand	50 " "	100 " "	6.60
Parte mit 10 mm Rand	50 " "	100 " "	6.—
Kinderparte mit blauen Rand	50 " "	100 " "	6.—
Kinderparte mit schwarzen Rand	50 " "	100 " "	5.—
Danklagungskarten mit Ruberte	50 " "	100 " "	6.—
Trauerrandbriefe mit Druck	50 " "	100 " "	6.—
Partezettelschleifen		100 " "	2.—
Partezettelruberte mit Trauerrand		100 " "	4.—

Visitkarten mit Trauerrand je nach der Größe.

Geschäftsbriefe mit Trauerrand je nach der Papier-Qualität.

Jedes weitere 100 Parte ist um 1 Krone billiger als das erste Hundert.

Herstellungsdauer für Parte 2—3 Stunden je nach Auflage.

Kostenlose Zusammenstellung des Textes, sowie kostenlose Korrektursendung und Zustellung der fertigen Parte ins Haus.

Auf Wunsch senden wir einen Vertreter zur Übernahme.

Int. Telephon Nr. 24.

Bitte daher, sich im Bedarfsfalle direkt zu wenden an die

Buchdruckerei Leop. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Um die Veröffentlichung von Trauernachrichten durch die Zeitung zu erleichtern, rechnen wir bei

Parten und Danksagungen

die fünfmal gespaltene Zeile nur mit 10 Heller.

Hochachtungsvoll

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“, Postgasse 4.

Wolframs

Fenchel-Honig

gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung ist in seiner Wirkung noch nie übertroffen worden. Erfolg garantiert! — Nur erhältlich bei **W. Wolfram.**

Wie bequem!

Ist das Nummachen heutzutage! Man hole sich in der Drogerie **Wolfram** 1 Flasche Num-Komposition zu 60 h, 1 Liter feinsten Weingeist zu 1 K 76 h, füge dann 1 Liter Wasser hinzu und 2 Liter vom echten nicht zu unterscheidenden Num sind fertig.

Spröde Haut

aufgesprungene Hände, Lippen zc. verschwinden sofort, wenn Sie dieselben mit den in der Drogerie **Wolfram** erhältlichen Mitteln einreiben.

Mein Medizinal-

Leberthran

stets frisch, mithin angenehm zu nehmen, ist ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene. Nur zu bekommen bei **W. Wolfram.**

Um 126
Luft!
 gesunde in Wohnräumen, Kinder- und Krankenzimmern zu schaffen, um den heilsamen und herrlichen Duft des Nadelholzwaldes in Wohnräumen zu verteilen, verwendet man meinen selbstdestillierten

Coniferen-Sprit
 in Flaschen zu 80 h

Mag. pharm. **KARL WOLF**
 Marburg, Herrngasse 17.

Lehrjunge
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, aus gutem Hause, wird aufgenommen bei Albin Pristernik in Marburg, Burggasse 4. 317

Schlafdivane
 Ottomane und Kopfhaarmatratzen billig zu haben bei Tapezierer **Wesiat**, Freihausgasse 1. 318

Glinke Verkäuferin
 welche gut rechnet und zu Kontorarbeiten verwendbar ist, wird sofort aufgenommen. Anfragen unter „M. M.“ an die Verw. d. Blattes. 329

Freitag
 große Auswahl in Nordsee-, Adria- und Süßwasserfischen empfiehlt zu billigsten Preisen **K. Roy**, Ausschrotung Hauptplatz. 289

Zimmer-Desinfektion „Olbios“
 bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.
Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!
 Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.
 Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik**, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

Wie auch wir vergeben...
 Der neueste Roman von

W. Heimbürg
 erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.
 Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Zu verkaufen Garten und weiche **Möbel** werden wegen Raummangel sehr billig verkauft bei **Wesiat**, Tapezierer, Freihausgasse 1.

Winzerbücher
 in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4

Allen P. L. Liebhabern
 denen nicht nur an einem angenehmen Gefange, sondern auch an der Schönheit des Vogels gelegen ist, empfehle ich meine zu Auffig a. E. mit dem 1. Preise ausgezeichnete Farben-Kanarien (Gudroller) zu 12, 16 und 20 Kr. auf 8 Tage Probe. Umtausch oder Geld zurück. Joh. E. Weigl, Edelrollerzüchtereier und Vogelfutterpräparaterzeugung, Marburg, Sofienplatz 3.

2 Kommis
 tüchtige Manufakturisten, nicht unter 23 Jahre alt, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, werden per 1. od. 15. März akzeptiert. Vom Plaze bevorzugt. Gehalt Kr. 1800 bis Kr. 2000. Offerte mit Referenzen unter Chiffre „B 2000“ an die Verw. d. Bl. 265

Steuerbekenntnisse
 sowie Gesuche aller Art werden sachverständig gemacht, auch andere Schreibarbeiten. Anzusagen Webergasse 9, 1. Stock, Tür 3. 78

Zu vermieten
 separierte Wohnung mit 2 Zimmer und Küche, 1. Stock, Franz Josefstraße 11. Dasselbst werden brave Hausmeisterleute gesucht. Anzusagen Burggasse 18 im Gewölbe. 315

Heirat!!
 nach Steiermark wünscht allein-stehende Dame, groß, Vermögen, häuslich erzogen, mit praktischem strebsamen Herrn. Off. erb. an R. Boebdick, Berlin, Charlottenbg. Postamt 4. 321

Möbl. Zimmer
 Vertorfstraße 19. 92

Geschlagen
 werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von
Grollohs Heublumen- Seife aus Brünn, denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt und dient unseren Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen d. Kopfes und täglichen Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlich. Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grollohs Heublumen- Seife aus Brünn** unschätzbare Dienste u. wird allen Müttern bestens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 60 h. Vor wertlosen Nachahmung. wird gewarnt. Grollohs Heublumenseife aus Brünn ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Marburg. Apotheke zur „Mariahilf“, W. König, Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfram, Drogerie, G. Tscheppe, R. Pachner's Nachfl., Ferd. Janschek, Alex. Mydlil.

Marburger Molkerei Zentrale für hygien. Milchversorgung
 = Gesellschaft m. b. H. =
Tegetthoffstrasse Nr. 63
Eröffnung am 1. Jänner 1907.

Nachgenannte Molkereiprodukte sind jederzeit bei den Verkaufswagen und den unten angeführten Verkaufsstellen erhältlich und werden auf Wunsch ins Haus zugestellt. Es wird gebeten, Bestellungen hierauf ehestens unter Angabe der genauen Adresse und der gewünschten Zeit der Zustellung zu überschreiben. Für Reinheit und Unverfälschtheit sämtlicher Produkte wird Garantie geleistet.

Kur- und Kindermilch in Glasflaschen mit Garantieverschluss per Liter 24 Heller. Nach den vom Magistrat München für den Verkehr mit Kindermilch erlassenen Vorschriften gewonnene und behandelte Milch von höchstem Fettgehalt aus Gütern mit tadelloser hygienischer Einrichtung unter regelmäßiger tierärztlicher Kontrolle.
Kochmilch per Liter 16 Heller. Eine ebenfalls gut gereinigte Milch von mittlerem Fettgehalt.
Magermilch per Liter 8 Heller. Eine mit der Zentrifuge extrahierte, vollkommen süße Milch, welche, da sämtliche Nährstoffe mit Ausnahme des Fettes darin enthalten sind, ein sehr billiges Nahrungsmittel von hohem Wert darstellt.

Vollmilch per Liter 20 Heller. Eine allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Milch von hohem Fettgehalt aus kontrollierten Ställen.
Buttermilch per Liter 6 Heller. Ein der Gesundheit sehr zuträgliches und äußerst nahrhaftes, erfrischendes Getränk von angenehm säuerlichem Geschmack.
Schlagobers per Liter Kronen 2.—. Ein Rahm von höchstem Fettgehalt, der sich leicht schlagen läßt.
Kaffeesbers per Liter 72 Heller. Ein durch das Zentrifugalverfahren gewonnener Rahm von hohem Fettgehalt und garantierter Kochbeständigkeit (kein „Zusammenlaufen“).

Saurer Rahm per Liter 84 Heller. Ein dickflüssiger Rahm von angenehmer Säure und sehr hohem Fettgehalt.
Feinste Teebutter in 1/2, 1/4 und 1/8 Stücken, per Kilogramm Kronen 3.—, per Portion 8 Heller. Diese Butter wird nach dem neuesten Verfahren unter Anwendung größter Reinlichkeit erzeugt, gelangt nur ganz frisch zum Verlaufe und ist von vorzüglicher Beschaffenheit.
Kochbutter in 1/2 Kg.-Stücken (rund), per Kilogramm Kronen 2.40. Etwas ältere Butter von guter Qualität.
Topsen per Kilogramm 36 Heller. Billigstes Nahrungsmittel! Topsen hat den gleichen Nährwert wie Rindfleisch und kostet den fünften Teil!

Verkaufsstellen:

- „Zentrale“** Tegetthoffstraße Nr. 63.
- Franz Tschutscher** Herrngasse Nr. 5.
- Wilh. Berner** Tegetthoffstraße Nr. 13.
- Al. Tschler** Fabriksgasse Nr. 21.
- May Lednik** Franz Josefstraße Nr. 9.
- Wilhelm Berner** Kärntnerstraße Nr. 24.
- Hans Sirk** Herrngasse Nr. 44.

Herbabnys Unterphosphorisaure Kalk-Eisen-Sirup

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke.

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung. Preis einer Flasche K. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung. Alleinige Erzeugung u. Hauptversandstelle **Dr. Hellmanns Apotheke, „zur Barmherzigkeit“** Wien, VII/1, Kaiserstrasse Nr. 73—75. Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Gissi, Deutsch-Landsberg, Felzbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mureck, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.



Vor Nachahmung wird gewarnt

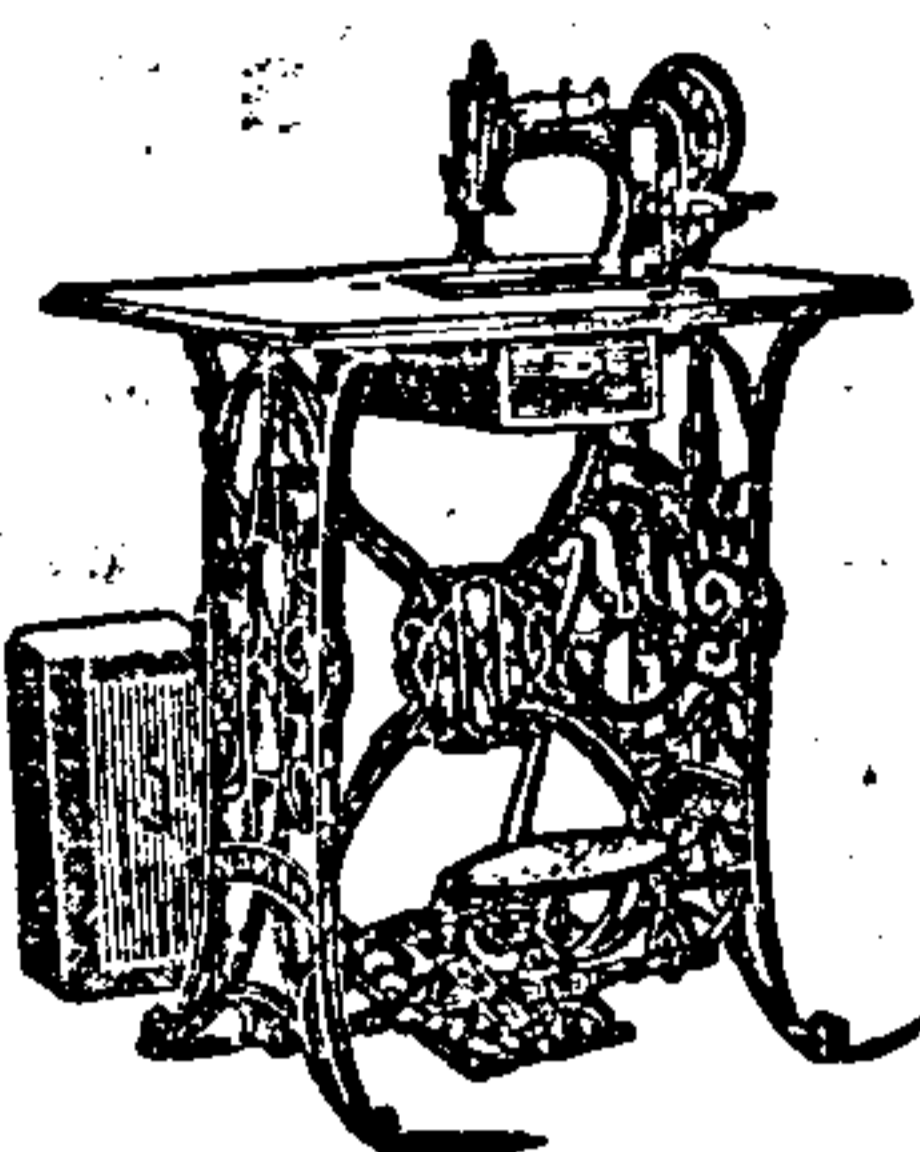
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**
Eigene mechanische Werkstätte

Gesucht

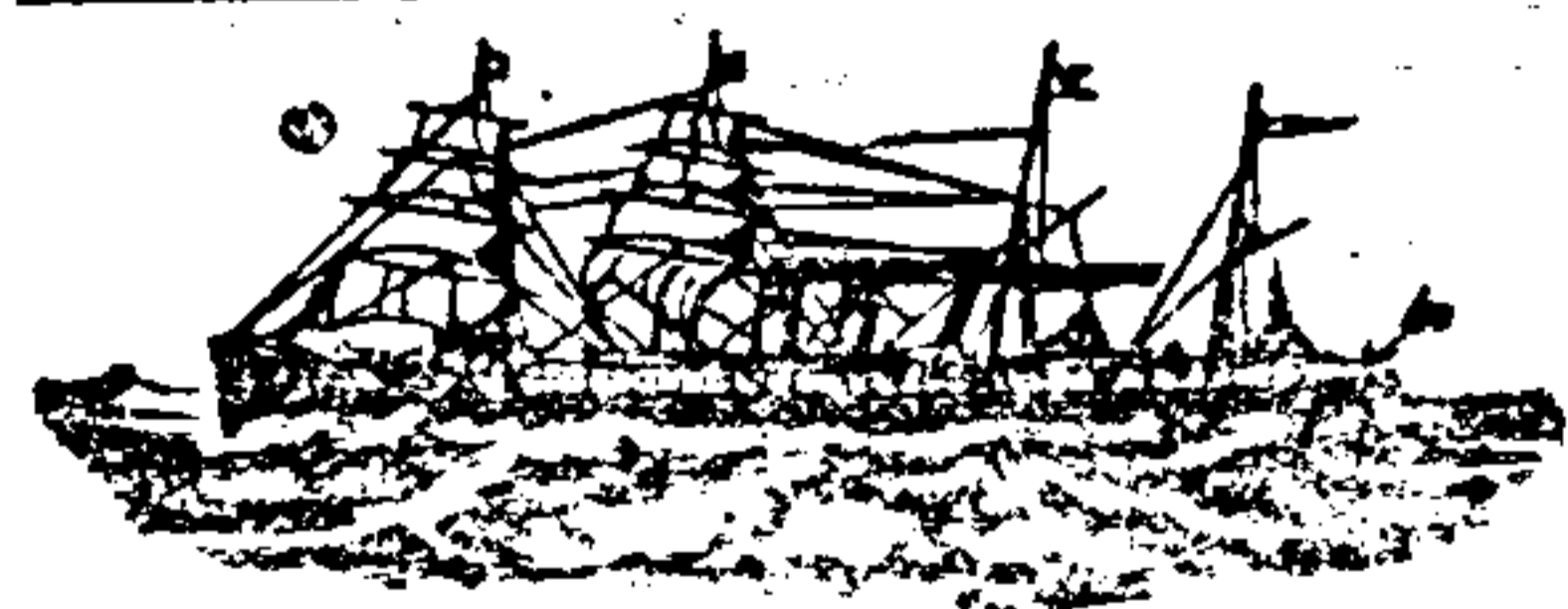
323

werden unentgeltliche Schneeschaufler für den Kirchplatz St. Georgen a. d. Pöbniß. **Obmann.**

Vom Marburger Zweigverein der Wiener Häutevereinigung.

Gefertigter erlaubt sich seinen ehemaligen Kollegen mitzuteilen, daß er durch die Zurücklegung seines Geschäftes aus der obigen Vereinigung ausgetreten ist und seine eingezahlte 7%ige Fondeseinlage vom 1. März bis 31. Dezember 1906 per K 1335.64 richtig ausbezahlt erhielt. Ich kann daher meinen ehemaligen Geschäftskollegen diesen Verein auf das Beste empfehlen. 324

Josef Wurzer sen.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konk. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Zu kaufen gesucht!

Unternehmen von einem kapitalstärkigen Käufer. Chiffre „Preis Nebensache“.
Kaufmannsgeschäft mit oder ohne Haus. Chiffre „Sofort“.
Haus, hier oder auswärts. Chiffre „Barzahlung“.
Hotel oder Gasthof, Lage Nebensache, gegen Barzahlung. Chiffre „Neell“.
Mühle oder Bäckerei per sofort. Chiffre „Rasch“.
Zuschreiben mit Angabe obiger Chiffren an die Annoncen-Expedition **Kienreich, Graz.** 320

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör und 1 Dienstmoten-Zimmer im Ludwighof, Hauptplatz, 1. Stock. Anzufragen in Em. Zinauer's Bäckerei. 322

Geschäftsdiener

mit guten Zeugnissen, sehr verlässlich, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet dauernden Posten bei **M. Plater**, Papierhandlung und Zeitungs-Expedition in Marburg, Herrngasse 3 304

Schöne, guterhaltene

Wertheimkasse

billigt zu verkaufen. Anzufragen Herrngasse 56, parterre links, von 9—10 und 12—1 Uhr. 327

Ein schön möbliertes Zimmer

eventuell mit Frühstück an soliden Herrn zu vermieten. Wo, sagt die Bertw. d. Bl. 300

Gesucht wird

ein möbl. Zimmer in der Nähe der Herrngasse. Adressenabgabe Burggasse, Truttschel. 303

Zu verkaufen

hochmoderne Sitgarnitur. Anzufragen Café Meran.

Schöner, junger, lebender

Rehbock

ist zu verkaufen bei **Anton Kaltschnig** in Fresen a. d. Kärntnerbahn. 307

Sehr gut gehendes

Geschäft

wegen Abreise sofort zu verkaufen. 400 fl. erforderlich. Draugasse 15, 25 kr.-Bazar. 312

Sogleich zu verkaufen

ein sehr gut gehendes Gasthaus, 10 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg, an der Reichsstraße gelegen, großer Garten und Acker. Anfragen **Leitersberg 81** beim Eigentümer daselbst. 311

Genau zum halben Preis



als b. Ratenhändlern liefere ich unter fünfjähr. gewissenhafter schriftl. Garantie geg. Kassa neue hochcharmige Singer-Nähmaschinen mit Handbetrieb 44 K, mit Fußbetrieb, Verschlusskasten und allen Apparaten für 49 K. Singer-Ringschiff mit allem Zugehör und Kasten 73 K, Singer-Zentral-Bobbin mit elegantem Kasten nur 92 K. Stickapparat 4 K. Preisliste Nr. 160 gratis. **M. Rundbakin, Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 23.**

Debattenschrift

Februar und März. **Kovač**, Kaiserstraße 5 I. 328

Schöne Wohnung

1. Stock, mit verglastem Gang abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche und Zugehör sogleich billig zu vermieten. Restauration „**Transvaal**“, Kärntnerbahnhof. 295

Elegante 193 Schwöhung

im 1. Stock der **Tegetthoff**-u. **Hammerlingstraße**, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister **Rudolf Riffmann**, **Mellingerstraße**.

Billigsten und doch vorzüglichen Haus-Tee-Rum

bereitet man in kürzester Zeit mit **LYROL**

bestbewährteste, unschädlichste Rumessenz.

1 Flaschen Lyrol genügt zur Bereitung von 1 1/2 - 2 Liter Rum. Preis 60 Heller.

Vorzügl. arom. Familientee in Paketen zu 10, 20 u. 40 Heller.

Drogenhandlung K. Wolf, Marburg
Herrngasse 17

K 495.000

Gesamthaupttreffer in 10 jährlichen 10 Ziehungen

Nächste zwei schon am 1. und 15. Februar 1907

Österr. Bodenkreditlos-Gewinnschein Em. 1880

Ein Italien. Notes Kreuz-Loß, Ein Sozial „Gutes Herz“-Loß

Alle drei Stücke zusammen Kassapreis K 108.75 oder in 32 Monatsraten à K 4.—

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 110 **Otto Spitz, Wien**
Stadt, Schottenring nur 26.

Wird bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

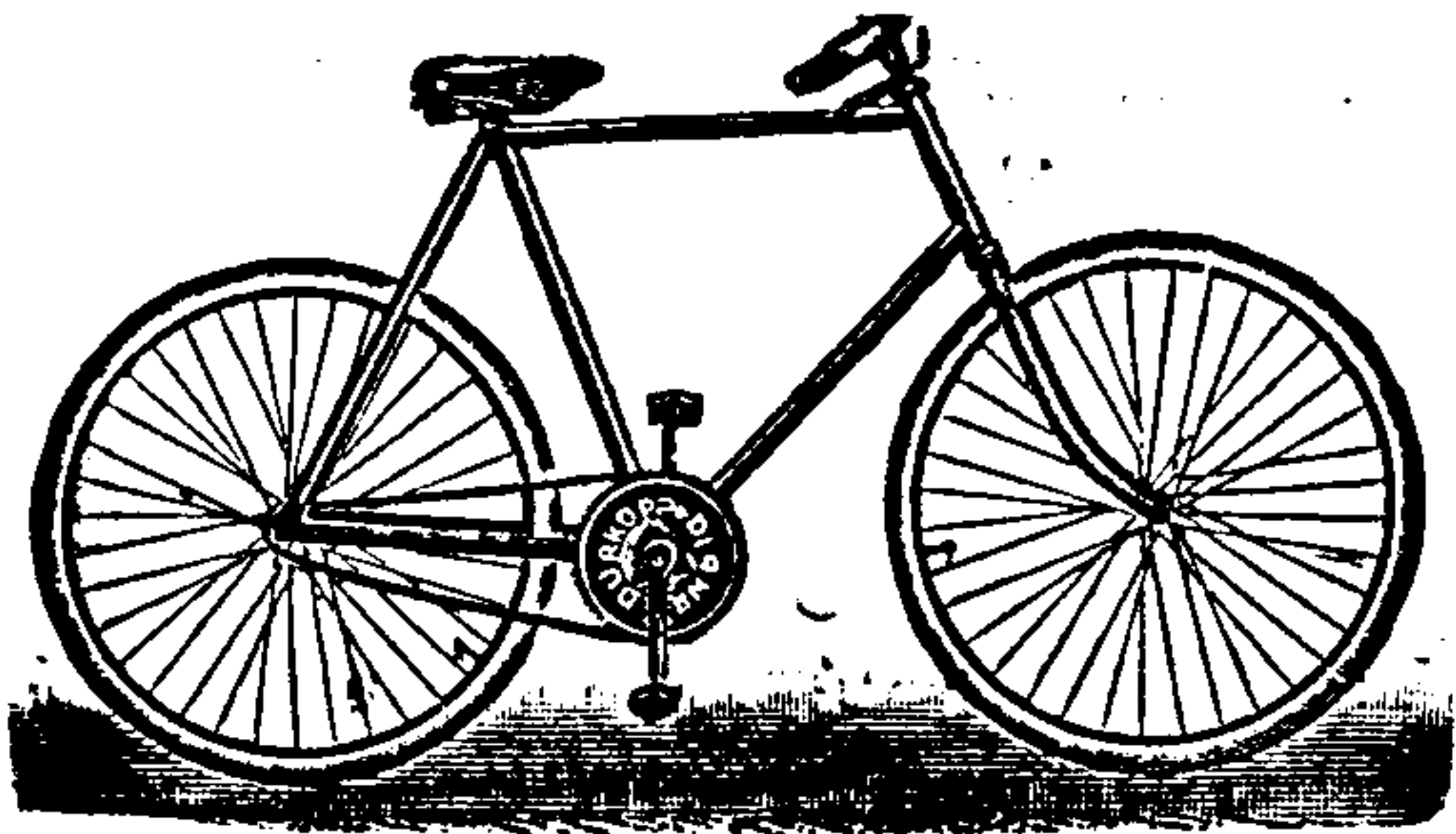
Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“.

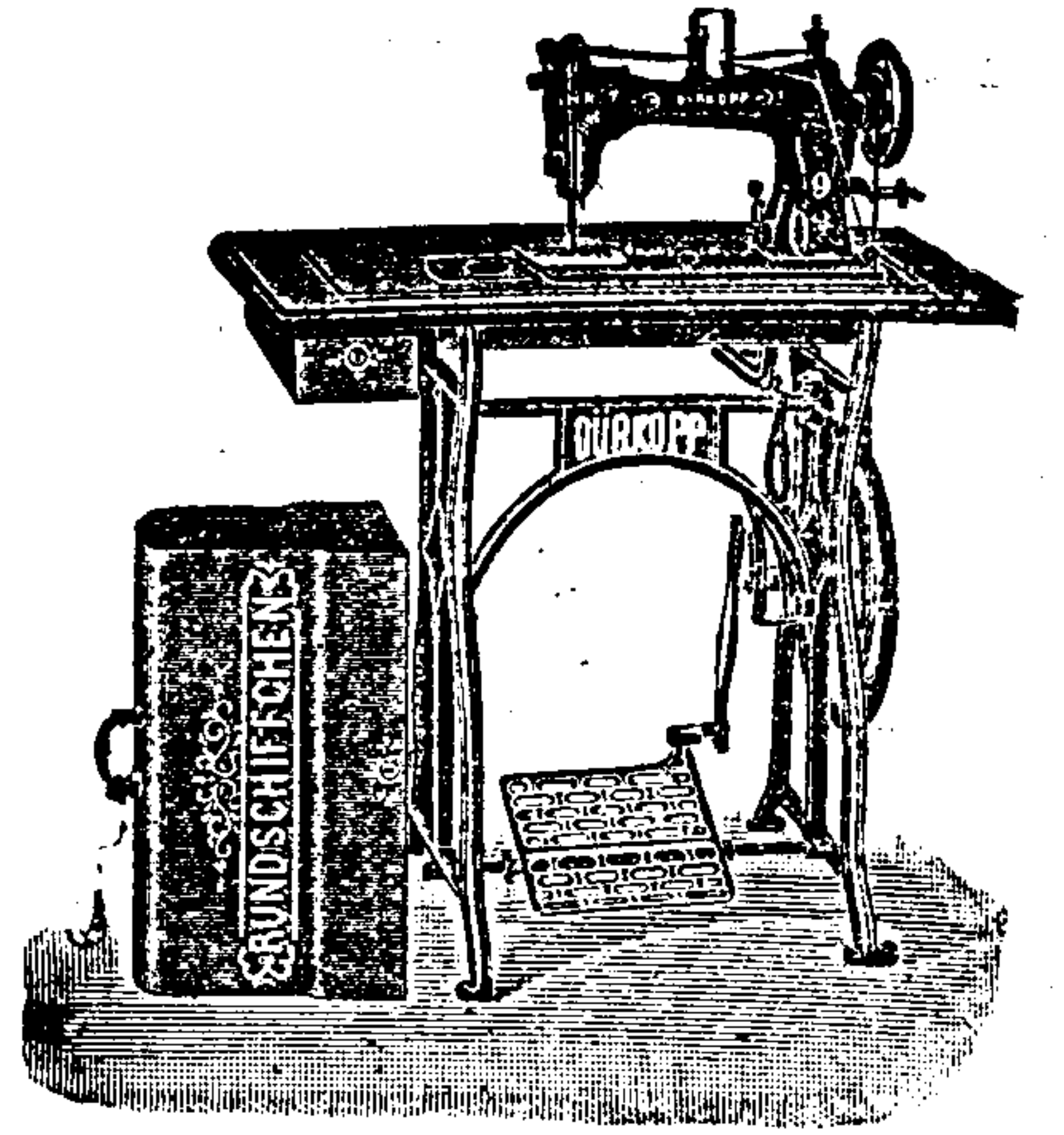
„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)



Nähmaschinen-, Schreibmaschinen-, Fahrräder- und Motorrad- = Lager =



Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

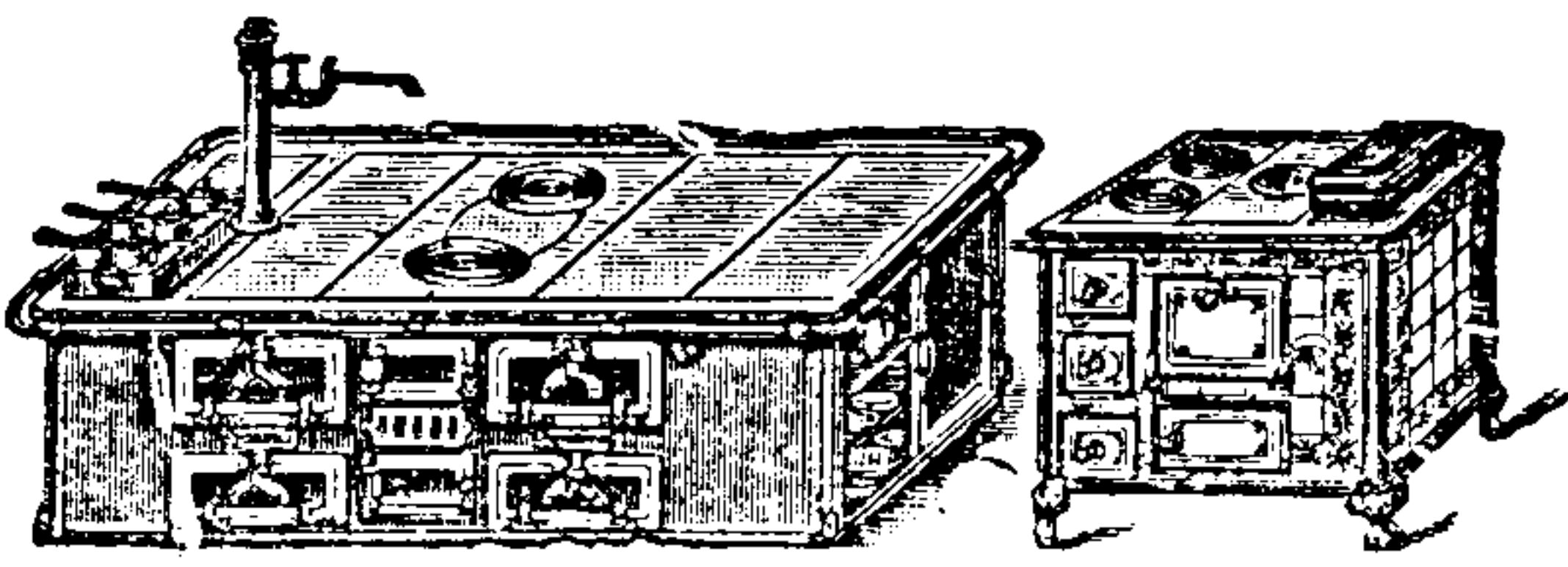
Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb.

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder und Automobile.

Solideste Bedienung!

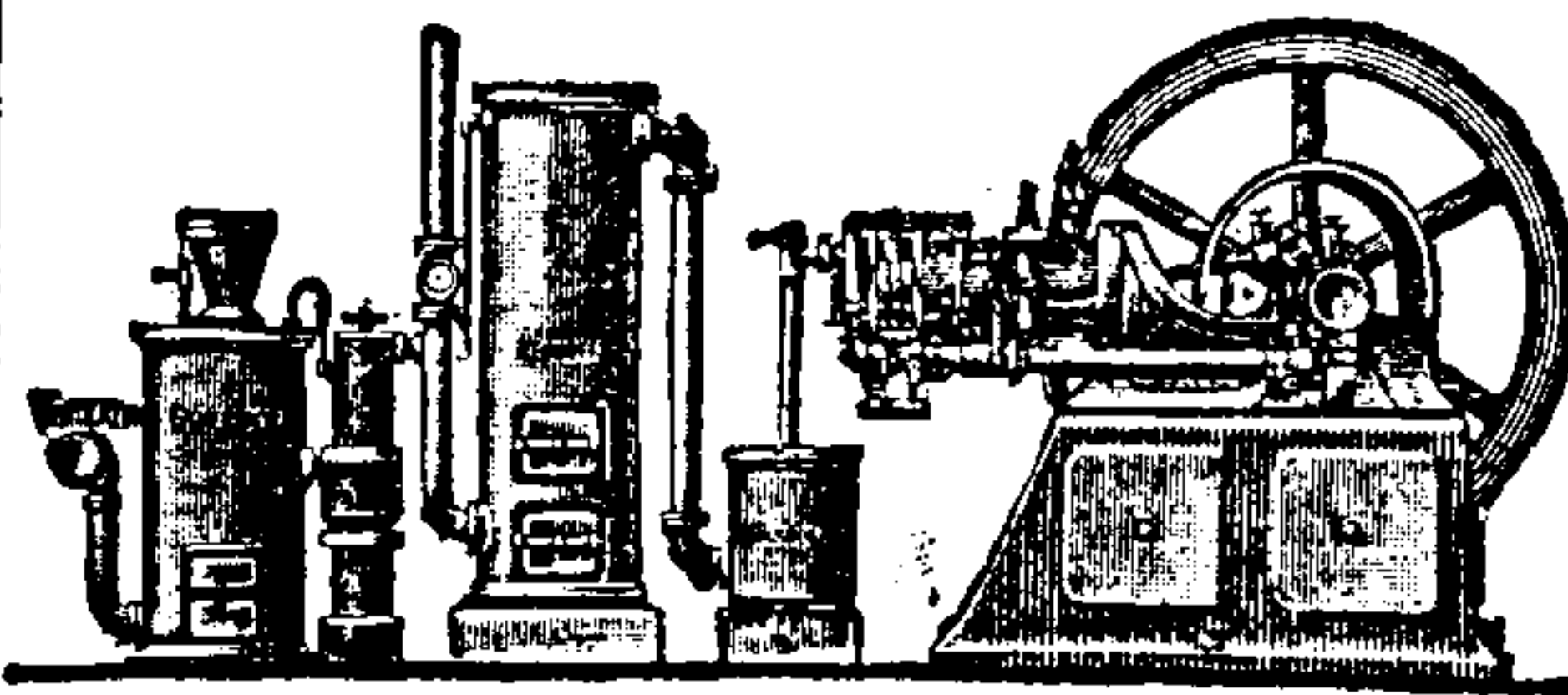
Billige Preise!

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Sauggas-Motore Oser & Bauer, Wien



20. Bezirk, Dresdnerstraße Nr. 81-85
übertreffen jedes andere Fabrikat durch Billigkeit des Betriebes und Gediegenheit der Konstruktion. Hunderte Anlagen jahrelang im Betriebe. Günstige Zahlungsbedingungen. Prospekte, Vorschläge gratis. 4030

Lehrfräulein

für Damenschneiderei werden in ganze u. gute Verpflegung aufgenommen; dortselbst werden sie auch in franz. Schnittzeichnen perfekt ausgebildet. Antr. unter „Mode-Salon 100“ an die Verw. d. Bl.

Stipendien

Spezialbureau für Schul- und Berufswahl. Auskünfte, Evidenz überallhin K 3.—

Stiftungs-

Auskünfte jeder Art. Evidenz, Anleitung K 3.—

Freiplätze

an Erziehungsanstalten, Kunst- und Fachschulen. Schuloffizial Schaufler, Zentrale: Wien, IX/3, Beethovenstraße 4.

Befreiungen

für Personal-Einkommensteuer, Erwerb-, Renten- und Hauszinssteuer, Gesuche in Militär-, Steuer- und anderen Angelegenheiten, Refurse, Verträge, Privatbriefe usw. verfasst W e i l, Sofienplatz 3, links, 2. St.

Hausierer-Agenten

werden gegen hohe Provision ev. Fixum zum Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht. Off. sub „A. E. 101“ befördert Rafael & Witzek, Wien, I, Graben 28.

Herren-Hemden und -Krägen

werden zum hügeln angenommen bei Frau Josefa Drnig, Brunndorf, Schulgasse 6. 266

Heirat wünscht jung. hübsches Fräulein mit 80 000 Mk. Vermög. u. bitt. Herrn, w. a. ohne Vermög. bei den. für eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, ihre nichtanym. Off. u. „Harmonie“ Berlin, Postamt Lichtenbergerstr. zu richten. 224

Magazin

und Bodenanteil im Hofgebäude Tegetthoffstraße 15 zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 173



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verschönerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien. 82

Auerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6%, gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protokol. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 3112

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch J. Neubauer behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcaygasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Sie müssen
Ihre Frau schätzen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, lust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Lantschreiben diskret gegen 90 H. öst. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

In der Neujahtsnummer von V. Chiavacci's „Wiener Bilder“ (Nr. 1) vom 1. Jänner 1907 beginnt der
Neueste historische Sensations-Roman
Johann Orth
Der Roman eines Hochgeborenen
Von Freiherr von * * *
Abonnieren Sie sofort!
Die ungelöste Frage:
Lebt Johann Orth?
findet in dem packend geschriebenen Roman ihre Lösung.
1/2jährlich K 2-50. Ueberall erhältlich! Einzelne Nummer 20 h.
Die Administration Wien, III., Linke Bahngasse 5.

Magister Pharm.
KARL WOLF
Marburg a. D.
gegenüber Postgasse

Reinstes, trockenes Malzextrakt

mit peinlichster Genauigkeit, nach einem eigenen Verfahren hergestellt, bei Heiserkeit, Verschleimung und Husten als sofortige Linderung bestbekannt, den Rekonvaleszenten als vorzügliches Kräftigungsmittel von Autoritäten wärmstens empfohlen. à Flacon 70 Heller.

Adler-Drogerie
mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet
Herrengasse 17,
gegenüber Postgasse

Für Brautpaare 1907! **Besonderer Gelegenheitskauf vor der Inventur bei Tapezierer Karl Wesiak**

Elegante Schlafottomane als Sitzmöbel 175 cm lang, als Schlafmöbel 220 cm lang, 80 cm breit.

Dekorationsdivan, Schlafdivan, Garnituren, Einsätze und Matratzen.

Spezialitätengeschäft für komplette Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen. — Ausführung Reelle Bedienung! geschmackvoller Zimmer-, Ball- und Festdekorationen. Billigste Preise!

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 21. Februar 1907 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 26545 bis 28820
von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 39851 bis 44060
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 8989 bis 9190
zur Veräußerung, welche bis 18. Februar nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

Am 19. und 20. Februar bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

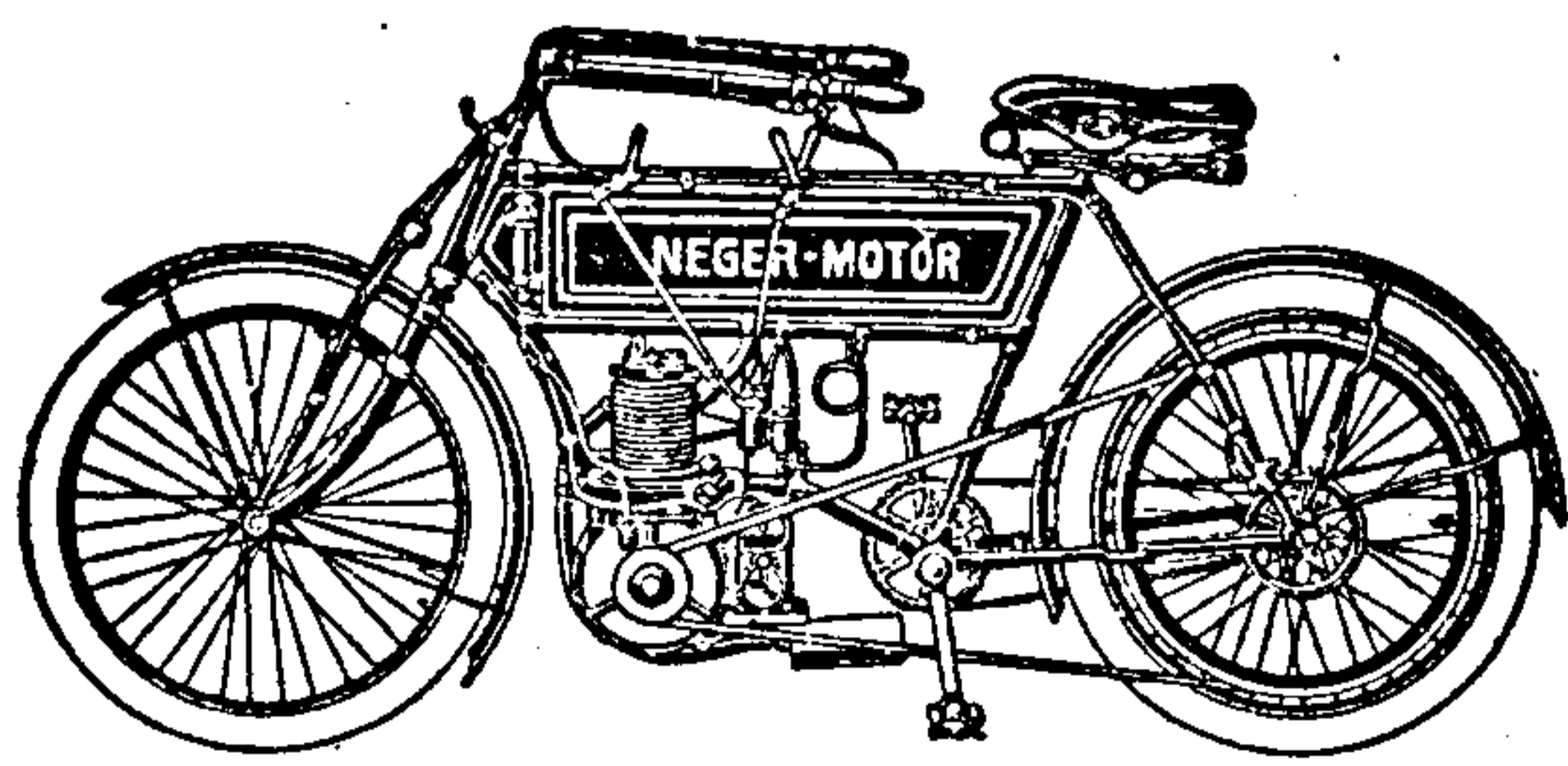
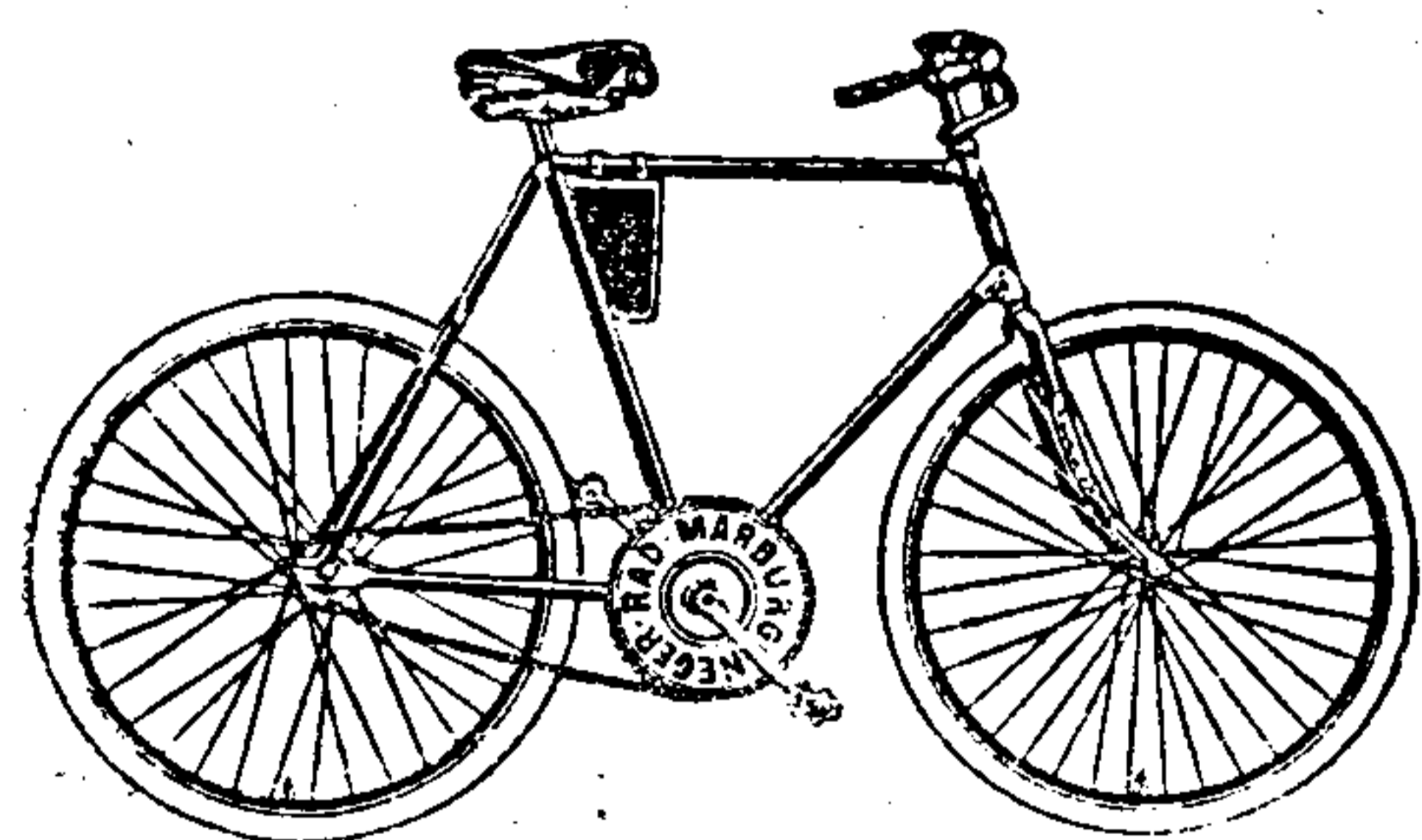
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen.

Dürkopp, Singer, Elaktik-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c.

Zur Lebensmittel-Teuerung!

Eier sind teuer,

verwendet deshalb für alle Mehlspeisen 3967

Omletin!!

1 Messerspitze hat die Färbekraft eines Eies!

1 Päckchen für 16 h reicht 6-8 mal.

Röstlich schmecken Omeletten u. zubereitet mit Omletin ohne Eier! Kolossale Ersparnis!

Depot bei: Kom. Pachner's Nachf., Hans Girtl, Ferd. Janschet, Ad. Weigert u. Karl Wolf's Drogerie in Marburg.

Lehrjunge 157

wird unter guten Bedingungen sogleich aufgenommen bei J. Bedovnik, Uhrmacher und Juwelier, Donawitz bei Leoben.

Rheumatismus- und Asthma-Kranke

erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obigem Leiden geholfen wurde. 3520

Hermann Baumgartl Silberbach bei Graslitz i. B. Nr. 397.

k. k. Reichsbund. — 1. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

Sonntag, den 27. Jänner 1907 halb 3 Uhr nachm. in der Gambriunshalle stattfindenden

33. ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassagebarung.
2. Festsetzung der Remunerationen für den Schriftführer und Kassier.
3. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
4. Wiederaufnahme ausgeschiedener Mitglieder.
5. Beschlussfassung über eventuelle Statutenänderung.
6. Diverse Anträge. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Da wichtige Vereinsangelegenheiten zur Erledigung kommen müssen, ist zuverlässiges Erscheinen Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes.

Mit kameradschaftl. Gruß die Vereinsleitung.

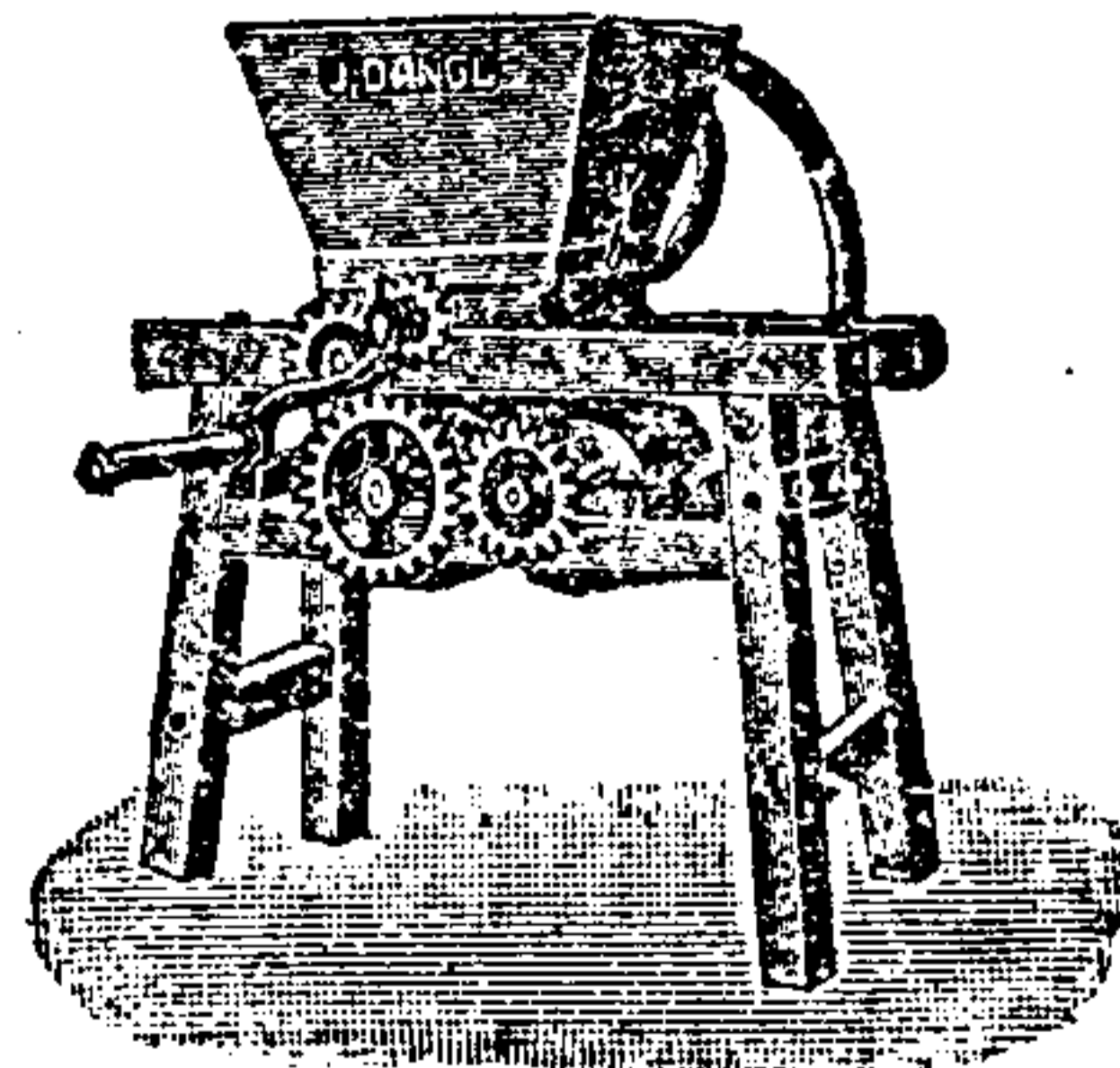
Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samik, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindevarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radlburg bei Max Leyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei J. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 963 Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Witwe in Gleisdorf

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-



Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gussstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfeilt zur Lieferung Zementrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Syrentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Marburger Escomptebank, Marburg, Tegethoffstraße 11.

Übernahme von Geldeinlagen auf Konto-Korrent
zur besten Verzinsung.

Ausgabe von Spareinlagebüchern zu $3\frac{3}{4}\%$ und 4%
mit sofortiger Verzinsung.

Eskompte von Wechseln und Erteilung von Darlehen
billigst.

Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere
gegen mäßige Zinsen.

Die Rentensteuer trägt die Bank.

Vermietbare Panzerkassen-Fächer (Safes)

unter eigener Sperre des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold, Silber und Schmuckgegenständen.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten,
Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen
auf das In- und Ausland.

Prompte Ausführung aller Börsenaufträge.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Enlösung von Kupons, verlosteten Effekten
und deren Eskomptierung.

Losversicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.

Losrevision.

Auskünfte über alle Banktransaktionen werden bereitwilligst und kostenlos sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Einladung

zu dem am Samstag, den 2. Februar 1907 im Gast-
hause des Herrn Josef Frangesch, Mühlgasse 23
stattfindenden

Haus-Balle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll Franz Frangesch.

Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben,
wollen diese Annonce als solche betrachten. 291

So wern wohl net harb sein, won ma Ihua zon unfern

Steira-Obnd

einlodn tan, der am Freita, 'n 1. Februari 1907 beim
Gözz in Marburg obgholtn wird, wo olle Stubn sauba
hergriecht werdn.

's wird recht lusti sein. Resche Buabm und fesche Diandlan.

D' echtn Mooskirchna

fema extra von Graz her und wern zon Schuahplattler wie
zo dö ondrn Tanz sein ausspieln. Oba a ondre schöne Musi
werns mochn, wons grad nöt tanzt wird.

Gjunga wird a dabei und Hez wirds gnuua geben.

Dö Gsicht kimt nöt teuer, 's kost blos 1 Kron, won ma a
Körtn kost früha sich schon: wer oba erst ban Einigehn zohlt,
den kosts 40 Heller mehr holt.

Onhebn tuats um 8ti af d'Nocht und dauern solls bis in da
Fruah. A feins Bier, echtn Wein und guats Eßn

Tuat da Wirt ban Gözz eh nia vagesfn.

Drum kimts nur glei olle, dö sie steirisch gern gfreun, 's
wird sicha koan oanzign greu'n.

So lodn ma holt Olle recht freundi dazua.

D' Schuahplattler.

bleibt uns a Geld übrri, so kriagts d' „Freie Schul“.

Billigste und vornehmste Einkaufsquelle

in Geschirr, Kücheneinrichtungen, Aus-
stattungen und sämtlichen Spezereiwaren
und Delikatessen.

Direkter Import und Spezialgeschäft für Kaffee, Tee und Kam.
Kostenlose Zustellung ins Haus zu jeder Tageszeit.

Für Monatsbüchel-Kunden ohne Ausnahme
höchster Warenrabatt. 325

Nur bei „goldener Angel“, Herrengasse 2.

Narrenabend des Männergesangvereines

am 1. Februar 1907.

Kartenausgabe nur gegen Vorweisung der Einladung.

Tageskasse am 1. Februar von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr in der Modewaren-
handlung des Herrn Hollitschek, Herrengasse.

Preise an der Tageskasse: Unterstützende Mitglieder per Person 2 Kronen; Nichtmit-
glieder per Person 3 Kronen.

An der Abendkasse werden nur Karten zu 3 Kronen per Person ausgegeben.

Wein-Feilbietung. Konkurs Kaiser

Pettau, Untersteiermark.

Am 4. Februar 1907 beginnt in Pettau in der Strada der Weingroßhandlung
Franz Kaiser durch die Firma „Anton Seifritz Nachfolger, Aktiengesellschaft in Budapest“
die freiwillige öffentliche Feilbietung von Wein, Spirituosen, großen Lagerfässern und
kleinen Gebinden. Schätzwert 205.000 Kronen.

Obige Fahrnisse sind in 41 Lokaltäten, Kellern und Magazinen untergebracht.
Hievon ergeht an Weinhändler und andere Interessenten, welche auf größere Einkäufe
reflektieren — es kommen viele Tausende Hektoliter Wein zur Versteigerung — mit dem
Beifügen die Einladung, daß die Feilbietung voraussichtlich acht Werkstage dauern wird;
Stunden 9—12 und 2—5 Uhr.

Die Feilbietungsbedingungen sind die in Steiermark vorgeschriebenen.

Vom Stadtrate Pettau, 24. Jänner 1907.

Der Bürgermeister: J. Ornig.

Gefunden

wurde eine schwere, weiße Pferde-
decke. Abzuholen in der Tegethoff-
straße Nr. 53, beim Bäckermeister
Kottmig. 302

Pferd

samt Engelsgeschirr, Zaulgeschirr,
Wagen, Kalesche, halbgedeckter Wa-
gen, Leiterwagen, Schritten, Fleisch-
bank- und Schlagbrückeneinrichtung,
alles billig zu verkaufen. Mellinger-
straße 77. 305

Samstag, den 2. Februar
findet im

Gasthause „zur Post“
in Kranichsfeld ein

Feuerwehr-
Kränzchen

statt. 372
Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt 60 h.
Das Kommando.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses
vom 27. April 1899 Nr. 24 L.-G. und B.-Bl. die Auflage
für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen
Hund im Alter von über 4 Monaten Kr. 12.— beträgt, wo-
bei in dem Falle, als mehrere Hunde unter einem gemeinsamen
Haushaltungsvorstande sich befinden, für jeden weiteren Hund
um Kr. 4.— mehr, für den zweiten daher Kr. 16.—, für den
dritten Kr. 20.— u. s. f. zu entrichten sind. 73

Für Hunde jedoch, welche nur zur Bewachung von
Häusern und Geschäften bestimmt sind, und während des Tages
stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auf-
lage Kr. 8.—. Die Hundesteuer ist ganzjährig vorhinein und
zwar im Laufe des Monats Jänner zu erlegen und wird in
keinem Falle eine Rückvergütung der einbezahlten Steuer ge-
leistet.

Stadtrat Marburg, am 4. Jänner 1907.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Kutscher

sehr verlässlich, mit Pferden gut
vertraut, wird aufgenommen. Anfrage Grabengasse 6. 298

Ein elegantes Kostüm

ist preiswürdig zu verkaufen.
Anfrage in Verm. d. Bl. 316